

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.  
Insertionsgebühren für die dreizehnhundert und sechzigste Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zweizehnhundert und sechzigste Zeile Petitdruck oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 277.

Halle, Mittwoch den 23. November  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 21. November.

Der Mittelpunkt der bisherigen Verhandlungen des Abgeordnetenrathes bildete die Eigenthümlichkeit der Finanzlage Preussens gegenüber dem Norddeutschen Bunde.

Der gesetzgebende Reichstag des Norddeutschen Bundes bewilligte dem Kopf des Bundesheres, dessen Friedenspräsenzstärke bis zum 1. December 1871 auf 1 Prozent der Bevölkerung festgesetzt war, die Summe von 225 Thlr. als unantastbaren Ordinarbetrag des Budgets.

Das Militärbudget umfaßt demnach 67 1/2 Mill. Thaler, von den Staaten des Bundes unter allen Umständen aufgebracht werden müssen. Da die Einnahmen des Bundes bloß 1) aus den Reinkommen der Zölle und den gemeinsamen indirecten Steuern, die aber in der Form als Beiträge der Einzelstaaten erscheinen und 2) aus dem Ertrage der Posten und Telegraphen bestehen, so muß das Fehlende ergänzt werden 3) durch Matricularbeiträge, eine ganz irrationale Sache, die das arme Detmold etwa mit der gleichen Summe belastet, wie das reiche Bremen.

„Von der constituirenden Reichstag sagte deshalb, mit Annahme des Amendements Miquel's zu Art. 70, die Matricularbeiträge nur als Nothbehelf auf, so lange directe Bundessteuern, zu deren Erhebung der Reichstag die Befugniß besitzt, nicht eingeführt sind. Schon damals wurde hervorgehoben, daß die hohen und schwankenden Matricularumlagen das Finanzwesen der Einzelstaaten verwirren würden. Es ist ein ungelöstes Verhältnis der Finanzverwaltung im Bunde und in Preußen, wenn das Abgeordnetenhaus die Ausgaben der Finanzverwaltung für ein Deficit, das infolge Erhöhung der Matricularbeiträge im preussischen Staatshaushalte erscheint, verantwortlich machen zu können. „Man hat“, sagte v. d. Heydt, „meine Finanzpolitik angegriffen und doch nachher selbst auf das Schwierige hingewiesen, was darin liegt, daß die preussische Finanzverwaltung nicht nur die gesammten Finanzwesen, worauf auch ich schon bei dem vorliegenden Vortrage hingewiesen habe. Die preussische Finanzverwaltung, und der Finanzminister kann nur verantwortlich sein für das, was seiner Leitung untergeben ist; man kann ihn nicht verantwortlich machen wollen für das, was seiner Verantwortlichkeit nicht untergeben ist.“ Der Finanzminister beschäftigt sich also nur aus Gefälligkeit mit dem Bundesfinanzen. Die Reichsverfassung kennt keinen Bundesfinanzminister, sie kennt nur den verantwortlichen Bundeskanzler, aber kein verantwortliches Bundesministerium. Das Gemenge dauert fort. Die norddeutschen Angelegenheiten werden in den preussischen Bureau mittheilbar. Erst durch Ernennung verantwortlicher Chefs für die einzelnen Reichs-Resorts würde der Charakter des norddeutschen Bundeshauses oder des werdenden Einheitsstaates sich deutlich hervorheben.

„Mein Antrag im Parlament“, sagte Abg. Waldeck, „daß Preussens Finanz- und Kriegsminister zugleich Minister des Bundes sein sollen, ist nicht durch und jetzt weiß man nicht mehr, wer dort Koch und Kellerer ist.“ „Um einige Ordnung in unsere Finanzverhältnisse zu bringen“, bemerkte Abg. Birchow, „ist es vor allen Dingen nöthig, ein verantwortliches Bundesministerium herzustellen, damit der preussische Finanzminister nicht durch untergeordnete Persönlichkeiten im Bundeskanzleramt in seinen Dispositionen gehindert wird. Jetzt ist es unmöglich, daß unser Finanzminister die Freubigkeit und Thätigkeit habe, die zu seinem verantwortlichen Berufe nothwendig ist.“

„Wie hat“, sagt Herr v. d. Heydt, „der Finanzminister vorhergehen können, was im Bundesrathe, im Reichstage und im Zollparlament sich begeben würde? Vergessen Sie nicht, daß das Deficit entstanden ist eigentlich aus drei Posten: erstens aus demjenigen Posten, der im vorigen Etat eine außerordentliche Einnahme bildete, dem Salzposten, zweitens aus der Erhöhung der Matricularbeiträge, und diese

Erhöhung beruht wieder darauf, daß einmal die indirecten Steuern im Etat des Reichstages zu hoch angenommen wurden, ja, ich darf sagen, höher, als ich vorgeschlagen hatte. Der dritte Posten war die Reducirung des Portotarifs; aber da seien die geehrten Herren doch auch billig: das hohe Haus hat mit ungeheurer Majorität im vorigen Jahre entschieden von der Regierung verlangt, daß das Porto, trotz aller dagegen erhobenen Bedenken, auf einen Silbergrossen reducirt werde. Ich habe es nicht in der Hand, die Einnahmen beim Reichstage oder Zollparlament herbeizuführen. Die Dinge liegen eben so, daß wir darüber nicht zu befinden haben. Ich habe nicht ermangelt, im vorigen Jahre auf die Nothwendigkeit aufmerksam zu machen, die indirecten Einnahmen zu erhöhen. Ich habe Vorschläge gemacht; im Bundesrathe sind diese Vorschläge erheblich modificirt und beim Zollparlament sind sie noch mehr modificirt. Nun, meine Herren, auch jetzt wieder habe ich das versucht, ich habe wieder meine Vorschläge gemacht; ich habe darauf hingewiesen, daß trotz aller Einwürfe gegen die Tabacksteuer Nichts vernünftiger sei, als diese erheblich zu vermehren; ich habe den Zoll auf Petroleum wieder vorgeschlagen, eine größere Einnahme von der Branntweinsteuer zu erheben, ordinären Zucker einzulassen für den Konsum der unteren Volksklassen u. dergl. Vorschläge mehr. Damit würden die Vorschläge zu verbinden sein auf Erleichterung sehr vieler Zoll-Positionen und Vereinfachung des Zoll-Tarifs. Die Finanzverwaltung hat dies mit großer Wärme in das Auge gefaßt. Käme keine Erhöhung, so würde auch keine Zoll-Erleichterung weiter zu Stande kommen können, so würden wir wieder zu einer Stagnation kommen, wie sie leider früher bestanden hat.“

Diese Ausführungen des Finanzministers erläutern die in der Thronrede angebeutete Absicht, die „eigenen Einnahmen des Bundes“ zu steigern und dadurch die steigenden Matricularbeiträge zu beseitigen. Die Mittel zur Steigerung der Bundeseinnahmen will der Minister in der Erhöhung gewisser indirecter Steuern, wie der Taback- und Branntweinsteuer finden. Da aber die Erhöhung der indirecten Steuern nur dem Zollparlament zusteht, in welchem die Vorschläge des Ministers wenig Aussicht auf Erfolg haben, so tritt die gegenwärtige unthätigere Vertheilung der constitutionellen Befugnisse an Zollparlament, Reichstag und Landtage noch deutlicher zu Tage.

Um nun aus dieser Verwirrung herauszukommen, hat der Abg. Lasker dem Hause die folgende Resolution vorgeschlagen:

„Im Interesse Preussens und des Norddeutschen Bundes ist es dringend gerathen, daß die eigenen Einnahmen des Bundes vermehrt werden, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß hierdurch keine Ueberbürdung in Preußen veranlaßt, vielmehr im Falle einer Erhöhung der Steuern und Abgaben im Bunde gleichzeitig eine den Verhältnissen entsprechende Entlastung sichergestellt werde.“

„Ich will nicht darauf hinwirken“, sagte Abg. Lasker, „daß überhaupt erhöhte Einnahmen geschaffen werden sollten, sondern mein Antrag geht darauf hin, daß Sie sich dafür aussprechen, daß in dem Verhältnis zwischen dem Bunde und Preußen es sowohl politisch wie finanziell geboten ist, daß der Bund für sich erhöhte, eigene Einnahmen schaaffe, und ich füge sofort hinzu, daß dadurch aber keine Erhöhung der preussischen Finanzverhältnisse entstehen darf, daß dadurch keine Ueberbürdung herbeigeführt werden darf, sondern Fürsorge getroffen werden muß, daß den erhöhten Einnahmen eine Ermäßigung in Preußen selbst entspreche.“

Es ist nun von hohem Interesse, das Bild der Parteilage zu dem Lasker'schen Antrage, der, wenn auch nicht angenommen, zweifellos den Anfang eines großen Kampfes auf dem finanziell-politischen Gebiete bezeichnet, aus den lebhaften Debatten deutlicher hervorzukommen.

Berlin, d. 23. November. [Abgeordnetenhaus.] Heute überreichte der Finanzminister 1) einen Gesetzentwurf, betreffend die Anwendung der Gesetze vom 14. Mai 1855 und vom 25. Mai 1867, welcher die gesetzlichen Beschränkungen der Circulation von fremdem Papiergeld auch in den neu erworbenen Landestheilen einführen will; 2) die Nachweisung von den im J. 1866 vorgekommenen Staatsüberschreitungen, 3) eine Uebersicht über die Staatsausgaben und Einnahmen vom Jahre 1867; 4) einen Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Ertragssteuer im ehemaligen Kurfürstenthum Hessen.

Die Berathung des Wölffischen Antrages auf Beseitigung der landrechtlichen Gehindernisse wurde wegen Krankheit des Antragstellers vertagt. In Erledigung der Tagesordnung wurden die Verträge zwischen Preußen und Lübeck resp. Hamburg in Betreff der Steuer-Verhältnisse mehrerer Lübecker und hamburgischer Gebietstheile vom 28. Mai 1868 und ebenso die unter dem 3. October 1868 mit der freien und Hansestadt Hamburg getroffene protokolllarische Vereinbarung wegen Uebernahme der Zoll- und Steuerverwaltung durch Preußen in den dem Zollverein anzuschließenden hamburgischen Gebietstheilen genehmigt.

Ferner erhielt in der Schlussberathung die Zustimmung des Hauses der Gesetzentwurf betr. die Aufhebung des Hypothekennamts Meisenheim und die Vereinigung desselben mit dem Hypothekennamtsbezirk Simmern. Die zwischen Preußen, Baden, Baiern, Frankreich, Hessen und den Niederlanden vereinbarte Rheinschiffahrtsacte wurde in erster Lesung genehmigt.

Bei der fortgesetzten Vorberathung des Staatsgesetzes giebt die Position im Etat des Finanzministeriums: Oberpräsidium, bei welcher für 11 Oberpräsidenten 77,000 Thlr. und für den Dispositionsfonds 12,000 ausgeworfen sind, dem Abg. Haanel Gelegenheit zu einer äußerst scharfen Kritik der Verwaltungszustände in Schleswig-Holstein unter dem Präsidium v. Scheel-Messen. Welchen Nutzen, fragt der Redner, hatten die Einrichtungen, welche in Schleswig-Holstein ohne Gesetz, nur im Verordnungswege getroffen worden sind? Die Verordnungen waren oft sich widersprechend; es besteht ein vollständiger Antagonismus in Schleswig-Holstein (hört! hört!), eine vollständige Trennung von Oberpräsidium und Regierung. Ich sage das nicht bloß für meine Person, sondern Alle sind hierüber mit sich einverstanden, und es herrscht nur darüber Verschiedenheit in den Ansichten, ob es persönliche Bequemlichkeit war oder persönliche Machtvollkommenheit. — Gerade Schleswig-Holstein hat man schlecht behandelt im Vergleich zu den andern annectirten Ländern, indem man einen solchen Parteimann wie Herrn v. Scheel-Messen an die Spitze gestellt hat; einen Mann, der einer Partei angehört, die sich in verschwindender Minorität befindet. Redner beklagt ferner, daß während man in anderen Provinzen der Selbstverwaltung Spielraum verliehen, davon für Schleswig-Holstein so gut wie nichts geschehen sei. Man habe wohl zum Schein Vertrauensmänner berufen; aber wer hat dies gethan? Herr v. Scheel-Messen. In der von ihm berufenen Versammlung befanden sich nicht die Leute, die ein richtiges Bild hätten aufkommen lassen von der Stimmung und den Ansichten der Parteien und des Landes. (Hört! hört!) Diese Vertrauensmänner-Versammlung war in der That nichts anders als eine Lüge! (Hört! hört!) Wir Schleswig-Holsteiner haben bis jetzt kein Capital aus der Zustimmung der Bevölkerung geschlagen, wir haben das Haus nicht ermüdet mit Schilderungen unserer schlechten Lage, jetzt aber ist es endlich an der Zeit, daß auch wir unsere Stimme hören lassen. (Hört! hört!) Die erste und vorzüglichste Aufgabe der Staatsregierung ist es, die einzelnen Provinzen mit gleicher Gerechtigkeit zu behandeln. (Lebhafte Beifall links.)

Der Minister des Innern. Ich habe die Ausführungen des Vorredners nicht ganz gehört, kann also nur auf das antworten, was ich gehört habe. Ich muß es bestreiten, daß, wie der Herr Vorredner angedeutet hat, die Abgeordneten für Schleswig-Holstein von der Regierung mit Mißtrauen aufgenommen sind. Die Regierung hat sie vielmehr mit dem Vertrauen empfangen, daß sie die Sachen auch sachlich und nicht persönlich betrachten würden. Mit persönlichem Auge aber betrachtet sie der geehrte Herr Vorredner. Der Vorredner hat die Versammlung der Vertrauensmänner erwähnt und gelugnet, daß sie der Ausdruck der Stimmung des Landes gewesen sei. Die Regierung ist aber bei der Auswahl der Vertrauensmänner mit großem Geschick verfahren (Gelächter) und ich kann es nicht zugeben, daß einer Versammlung, in der der Herr Abgeordnete nicht zugegen war, das Vertrauen abgesprochen wird. (Dho! Bravo rechts.) Was nun die Selbstverwaltung betrifft, welche der Herr Abgeordnete vermisst hat, so hat man gerade aus Rücksicht für die Provinz Schleswig-Holstein daselbst kein Regulativ eingeführt, weil sie eben noch nichts zu verwalten hatte. Ich glaube wohl, daß der Herr Abgeordnete der Dolmetscher der Gesinnung seiner politischen Freunde ist, nicht aber auch der Dolmetscher der richtigen Stimmung des Landes. Wer der richtige Dolmetscher ist, das haben wir in jüngster Zeit besser gesehen. (Bravo rechts.)

Abg. Casfer: Die Regierung hat den vorjährigen Beschluß des Hauses, über die Organisation der Provinzialbehörden in Hannover und Schleswig-Holstein dem Hause eine Vorlage zu machen misachtet, ja nicht einmal Gründe dafür angegeben. Dieser Misachtung können wir unsfererseits nur Mißtrauen entgegensetzen und die im vorigen Jahre bewilligten Summen diesmal nur verweigern. (Bravo.) Müssen hier nicht neue Konflikte entstehen? — Der Minister des Innern ersuchte solche unpassende Worte wie „Misachtung des Hauses“ nicht fallen zu lassen; die Regierung werde die Gründe angeben, weswegen sie den betreffenden Beschluß des Hauses nicht ausgeführt habe: ein „Evangelium“ seien dieselben doch nicht. — In Schleswig-Holstein be-

stehe keine doppelte Verwaltung. Bei der Debatte über den vorigen Etat hat Niemand daran gedacht, daß unter dem Worte „Regierung“ in Schleswig-Holstein etwas anderes verstanden werden könne, als in den übrigen Provinzen. Der Minister verliest die königl. Verordnung über die Organisation der Provinzial-Verwaltung in Schleswig-Holstein, wodurch die bisher für die alten preussischen Provinzen geltenden Bestimmungen und Instruktionen für die Kompetenz des Oberpräsidiums und der Regierung in Schleswig-Holstein eingeführt werden. Der Minister führt aus, daß seiner Meinung nach zu einer solchen Verordnung die Zustimmung des Hauses nicht nötig gewesen, da es einfach die Ausführung des in der vorigen Session gefassten Beschlusses sei. — Abg. Hänel widerlegt in längerer Ausführung die Deduktionen des Ministers; er hält die definitive Organisation der Behörden ohne Zustimmung des Landtags für nicht verfassungsmäßig. — Der Minister des Innern hält seine Auffassung aufrecht. — Abg. Zwesten: Den Beschluß des Hauses, statt zwei Regierungen nur eine einzurichten, durfte die Staatsregierung allerdings ohne weiteres ausführen; aber zu der Bestimmung, wonach die Kompetenzen der altpreussischen Behörden auch den Behörden in Schleswig-Holstein übertragen wurden, bedurfte sie nach Art. 109 der Verfassung unweifelhaft der Zustimmung des Landtags. — Der Antrag der Kommissarien des Hauses wird angenommen und die Mehrforderung von 700 Thalern für den Präsidenten der Regierung in Schleswig abgelehnt.

Der Abg. Zwesten beantragt: Die für die Stelle eines Ober-Regierungsrathes in Köslin neu geforderten 1800 Thlr. nicht zu bewilligen. Zwesten führt aus, daß diese 1800 Thlr. zur Besoldung eines Beamten dienen sollen, welcher die Schulfragen zu bearbeiten haben sollte, Fragen, die, wie es sich erst neulich gezeigt, besser unbesetzt geblieben, und deren Bearbeitung häufig zu einer Concurrenz mit dem Kladderadatsch führe. Das Gehalt für einen solchen Beamten sei, wie dieser selbst, vollkommen überflüssig. — Abg. Dr. Zechow schlägt sich durchaus den Ausführungen des Vorredners an. Man möge diese 1800 Thlr. lieber zur Verbesserung der Lage der armer Lehrer verwenden. — Der Kultusminister sucht den Vorwurf zu widerlegen, als ob in seinem Ressort eine zu bürokratische Verwaltung bestände. Er habe es sich vorgesetzt, möglichst von der Centralisation abzugeben, wie er sie bei seinem Amtsantritt vorgefunden. Die Einrichtung einer solchen Beamtenstelle, wie die, zu deren Dotirung die 1800 Thlr. gefordert würden, sei ganz in dem Geiste dieser Decentralisation. Diese Position dürfe nur dann abgesetzt werden, wenn man das Prinzip habe, überhaupt alle neuen Ausgaben abzulehnen. Wenn man diese 1800 Th. bewillige, so leiste man dem Lande einen sehr großen Dienst. — Abg. Richter (Sangerhausen): Die bisherige Organisation des Unterrichtswesens müsse geändert werden und aus diesen Gründen dürfe man die Position nicht bewilligen, weil man ja dadurch die Mittel darbiete, das, was man einreisen wolle, wieder zu restaurieren. — Der Kultusminister: Die Arbeitsmasse im Regierungsbezirk Köslin sei zu groß, als daß die bisher angestellten Beamten sie bewältigen könnten. — Abg. v. Hennig führt aus, wie die Centralisation, welcher sich der Herr Kultusminister gerühmt, keineswegs die richtige ist; das sei im Großen und Ganzen ein Uebertragen des Befähigungsrechtes von der Krone auf den Minister. Die Kirche mische sich in alle Gemeinbeangelegenheiten, nur das Geldbezahlen überlasse sie unbehelligt den Gemeinden. (Heiterkeit.) Es herrsche schon ein vorkommener Widerwille gegen die Verwaltung. Redner wendet sich speziell gegen die Conventualisten, die anscheinend abgestellt seien. Diese Bisten befänden in der That noch. Die ganze Verwaltung des Kultusministers habe im ganzen Lande nur Aergerniß und Widerwillen erregt. Man könne einer solchen Verwaltung unmöglich noch mehr Mittel bewilligen. — Der Kultusminister sucht unter Unaufmerksamkeit des Hauses die letztgenannten Vorwürfe zu widerlegen. (Bravo.) — Abg. Scharnweber spricht unter wachsender Unruhe für die Bewilligung der Position. Sparsamkeit sei im Allgemeinen ganz wohl angebracht, aber nur hier nicht. — Abg. Graf Schwerin erklärt, daß er zu seinem Bedauern auch nicht für Bewilligung dieser Position stimmen könne. (Bravo.) Er habe zwar im vorigen Jahre für eine ähnliche Position gestimmt. Das sei für Schaffung einer neuen Stelle in Dypeln gewesen; dort aber sei ein Bedürfnis vorhanden gewesen, weil dort 2 Confectionen vertreten sind. In Köslin sei ein solches Bedürfnis nicht vorhanden. — Die Abgg. Harfort, Richter (Sangerhausen), Dr. Zechow und Dr. Bender verteidigen wiederholt den Antrag Zwesten, der hierauf (dagegen die Conservativen und Freiconservativen) mit Majorität angenommen wird; die betreffenden Summen sind daher gestrichen.

Die folgenden Positionen der Kap. 52—57 werden ohne Debatte bewilligt. Bei Kap. 58 „Allgemeine Fonds“ über Lit. 3 Unvorhergesehene Ausgaben 400,000 Thlr. beantragt der Abg. Febr. 1 v. Hoyerbeck die Abstimmung. Das Resultat derselben ist zweifelhaft, es wird daher zur Zählung geschritten: dieselbe ergiebt die Bewilligung der Position und zwar mit 154 gegen 139 Stimmen. (Ein Theil der Abgg. hatte bereits vor der Abstimmung den Saal verlassen.) Abg. v. Sacken-Larpuzien: „Ich beantrage namentliche Abstimmung.“ — Präsident v. Forckenbeck: „Die namentliche Abstimmung ist nicht zulässig, denn nach der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses muß die Differenz weniger als fünfzehn Stimmen betragen.“ — Die übrigen Positionen werden hierauf ohne Debatte genehmigt, so daß der Etat des Finanzministeriums in seinen fortbauenden Ausgaben, mit Ausnahme des Kap. 53: „Provinzial-Finanz-Direktion und Bezirks-Hauptkassen in Hannover“, in der Vorberathung erledigt ist. — Es tritt nunmehr die Vertagung der Sitzung ein. Die nächste Plenar-Sitzung findet morgen Dienstag den 24., Vormittags 10 Uhr statt mit der Tagesordnung: 1) die vor 8 Tagen abgelehnte

Interpellation des Abg. v. Bonin (Genthin), betreffs der Stellvertreterungsgesetze; 2) Vorberatung des Etats des Handelsministeriums; 3) Vorberatung des Etats des landwirtschaftlichen Ministeriums und der Geflügel-Verwaltung. — Schluss 2 Uhr 10 Minuten.

**Berlin, d. 23. Novbr.** Der heutige „Staats-Anz.“ publizirt eine Bekanntmachung des Bundeskanzlers Grafen v. Bismarck, d. d. Berlin d. 18. Novbr. 1866, betreffend die Ausführung des Art. 6 des Zollvereinigungs-Vertrages vom 8. Juli 1867.

Die Beerdigungs-Feierlichkeit des verstorbenen früheren Abgeordneten, Geheimen Justizrath Laddel, fand heute Mittag zur angelegten Stunde, um 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Jerusalemer Kirchhofs aus, statt. Es hatte sich dazu ein außerordentlich zahlreiches Publikum aus allen Volksschichten, insbesondere aus den Kreisen seiner vielen Verehrer und Freunde eingefunden. Besonders zahlreich war die Betheiligung Seitens der Abgeordneten, unter denen wir die Herren v. Forckenbeck, Dr. Waldeck, Richter (Sangerhausen), Dr. Professor v. Jordanbeck, Dr. Waldeck, Richter (Sangerhausen), Dr. Bischoff, Pastor, Rung, Febr. v. Hoerbeck, Dr. Löwe-Galbe, Schulze-Delitzsch, Westphal, Parisius u. A. bemerkten. Nachdem eine Anzahl Sängere vom königl. Opernhause die Feier mit dem Gesang „Ein feste Burg ist unser Gott“ eingeleitet hatten, ergriff der Febr. v. Hoerbeck das Wort zu einer kurzen aber wirkungsvollen Grabrede, in der er aus sprach, daß es zwar der Wunsch des Verstorbenen gewesen sei, ohne Grabrede in die Erde gesenkt zu werden, daß er (Redner) aber nicht umhin könne, dem hochverdienten Verstorbenen einige Worte des Andenkens zu weisen. Er hob nun hervor, wie der Verewigte festgehalten an Geseß und Recht, wie es ihm besonders gelungen sei, ein freies Bubenstück gegen einen hochverdienten Richter (Dr. Waldeck) zu hintertreiben, und daß die soeben stattfindende Beerdigung die Beerdigung eines der letzten wahren Richter sei; die Zukunft werde schwerlich einen so edeln und reinen Character, wie ihn Laddel besaßen, wieder zum Vorschein bringen, einen Mann, der bei allen seinen Gefinnungsgenossen für immer unvergesslich bleiben werde. Hierauf erkundete das Lied „Es ist bestimmt in Gottes Rath“, unter dessen Klängen sich der lange Zug der Leidtragenden von der Leichenhalle nach der Gruft bewegte. Unter dem Schlüßgesang „Was Gott thut, das ist wohlgethan“ senkte man den Sarg in die Gruft. Die Versammelten verließen mit schweren Herzen den Grabhügel, und jeder Mann sagte sich: der beste Bürger der Stadt, wir haben ihn soeben begraben. — Ein vom Brüsseler „Bulletin international“ veröffentlichter angeblicher Tagesbefehl des sächsischen Kriegsministers, sowie die Angaben des hiesigen „Bulletin international“ über Aeußerungen desselben gegen Offiziere bei einem Rapport, werden vom „Dresd. Journal“ in formeller Weise für völlig unwahr und erfunden erklärt.

**Aus Thüringen, d. 20. November.** Auch hier hat mit dieser Woche die Stille des politischen Lebens sich zurückziehen begonnen. Zunächst hat der Meininger Landtag wieder seine Thätigkeit angetreten. Bei der Eröffnung gedachte der Präsident der besonderen Wichtigkeit dieser Session, in welcher der erste ordentliche Etat nach Constatirung des Norddeutschen Bundes zur Berathung komme und der Eühnversuch in der Domänenangelegenheit vom Landtage zu prüfen und zur Entscheidung zu bringen sei. Die Regierung überreichte als Vorlagen den Etat auf die Jahre 1869, 1870 und 1871 und das dazu gehörige Steuergeseß, ferner Gesetzentwürfe über die Klassen- und Einkommensteuer, über den Schutz gegen Rechtsbandlungen, die zahlungsunfähige Schuldner zum Nachtheil ihrer Gläubiger vornehmen, über die Diebstahlsbefreiung an Militärpersonen und über die Pfarrerwitwenpensionen. Der Landtag unterzog zunächst die von dem Rechnungsausschusse geprüften Staatsrechnungen des Jahres 1866 seiner Berathung und genehmigte dieselbe bis auf einige minder wichtige Punkte. — An das Meininger Ministerium hat der König von Preußen seinen Dank ausbieten lassen für die freundliche Aufnahme, die den bei den Herbstmanövern betheiligten Truppen zu Theil geworden war. Dieser Dank wird durch das Regierungsblatt publicirt. — Der Erbrprinz von Meiningen ist mit Begleitung nach Italien gereist, der erste Winteraufenthalt wird in Neapel genommen. — In Weimar treten mit nächster Woche drei Ausschüsse des Landtags zusammen, nämlich der Rechnungsausschuß zur Prüfung der Staatsrechnungen, der Zwischenauschuß zur Vorberatung eines revidirten Steuergeseßes und der sogenannte Reorganisationsauschuß. Die Berufung des Landtags steht

nach Schluß der nächsten Beratungen des Bundesraths bevor, so daß derselbe vor Beginn des Reichstags wieder geschlossen werden kann. — Aus verschiedenen Orten werden Klagen darüber laut, daß der Bau der Gera-Eichicht-Bahn noch nicht in Angriff genommen, beziehentlich die Vorbereitungsarbeiten noch nicht betreten sind.

**Gera, d. 20. November.** Am 21. d. Mts. wird der Landtag uneres Kleinstaates durch den Fürsten persönlich (es geschieht dies zum ersten Male) auf Schloß Osterlein eröffnet werden. Aller Voraussicht nach wird es auf dem bevorstehenden Landtage zu heißen Kämpfen bezüglich der Steuerfrage kommen. Die Steuerkräfte des Ländchens werden in einer Weise angestrengt, die ohne die schädlichsten wirtschaftlichen Folgen nicht lange anhalten kann. Wir haben einen viel zu kostspieligen Verwaltungsapparat, zu zahlreiche Beamte und zu wenig eigenes Landesvermögen. Fast rächen sich die Umamgen früherer conservativer Landtage, welche die Domänen oder Kammergüter ausschließlich der Nugnießung der fürstlichen Familie überwiesen und das Eigentumsrecht derselben über die Domänen, worunter auch sehr große Waldungen sind, anerkannten. Dazu kommt, daß ein Theil uneres Ländchens, das Oberland, ein notorisch armes Land ist.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 21. Novbr.** Mr. Roebuck, der Sheffield 19 Jahre lang vertrat, ist unterlegen. Er nimmt heute in einem Briefe von seinen Wählern Abschied. Es heißt darin:

Ob die Zeit die Entscheidung der Majorität umstoßen wird, muß die Zukunft lehren, für mich ist sie das letzte Wort. Ich bin zu alt, um auf ein neues Urtheil zu warten. Doch bin ich fest überzeugt, wenn die ruhige Ueberlegung an die Stelle der Leidenschaft tritt, so wird man anerkennen, daß meine treuen Dienste eine andere Vergeltung verdient hätten.

Uebrigens beginnt in Sheffield ein Umschlag der Stimmung. Noch am selben Tage, an dem Roebuck unterlag, machte sich eine allgemeine Bewegung bemerklich, ihm als Zeichen der Theilnahme ein Ehrenschreiben zu überreichen. Alerorten circuitirten die Subscriptionen, und gerade eine große Zahl von Arbeitern stehen an der Spitze dieser Bewegung.

Die irischen Wahlen sind, wie gewöhnlich, am unruhigsten verlaufen. In Dublin, Drogheda, Dundalk, Limerick, Galway und Sligo kam es zu förmlichen Gefechten; an letztgenanntem Orte wurde Capitän King erschossen. Der erbitterte scheint in Drogheda stattgefunden zu haben, wo der liberale Mr. Whitworth und der Tory Mr. Clintock einander gegenüberstanden. Die Anhänger des letzteren wollten, trotz entschiedener Minorität, wenigstens an der Wahl theilnehmen. Allein es hatte sich ein Haufen Gefindel, mit Keulen, Knütteln und Messern bewaffnet, zusammengescharrt, der mit einer Brutalität ohne Gleichen die Conservativen zurücktrieb. Aus Dublin trafen 50 Herren ein, um Mr. Clintock zu unterstützen, aber sie mußten bald erfahren, daß sie selbst des Schutzes bedürftig seien. An ein Standhalten auf der Tribüne war nicht zu denken, das Gefindel nahm sie mit Sturm und die Dubliner Conservativen mußten das Feld räumen. Selbst ein Versuch, sich nach der Stadt zurückzuziehen, schlug fehl und es blieb zuletzt nichts übrig, als in der Station Zuflucht zu suchen und mit dem nächsten Zuge nach Dublin zurückzufahren. Inzwischen schritt der Mayor zur Befestigung der Ausrüstung und gab den anwesenden Polizeibatalionen Befehl, die entseßelte Menge anzugreifen. Vergebens, der Pöbel trieb das Detachement vor sich her und es half selbst nichts, eine Schwadron Husaren eine geschlossene Attacke machen zu lassen. Ein dicker Steinhael machte die Pferde scheu und der Angriff schlug fehl. Erst als Infanterie auf dem Plage ankam und eine Salve auf die Masse abgab, gelang es, den Platz zu säubern. Ein Mann wurde durch einen Schuß getödtet und eine Anzahl anderer schwer verlehrt. Das letzte Telegramm meldet, daß die Ruhe theilweise wiederhergestellt sei. Dem Vernehmen nach soll die Wahl Whitworth's angefochten werden.

Die chinesische Gesandtschaft, an deren Spitze Mr. Burlingame (ein Amerikaner) steht, hatte gestern Audienz im Schlosse Windsor. Die beiden Hauptmitglieder der Gesandtschaft waren in ihrer heimischen Tracht und trugen ihrem Range gemäß die bekannten runden Hüte mit Federn, schwarze Seidenjacken, seidene Unterbekleider mit braunen Figuren und Schuhe mit Papiersohlen. Das ganze Costüm war reich und geschmackvoll. Nach der Audienz kehrte die Gesandtschaft wieder nach London zurück.

## Bekanntmachungen.

Eine noch wenig gebrauchte, 4stüekige Fensterläsche, mit und ohne Verdeck, sich vorzüglich leicht fahrend, mit sämmtlichem Zubehör, als: neuem Hemmwerk, neuen Laternen u., sowie 1 Paar fast neue Kammetgeschirre und ganz neue Fliegen-Garne sind zum festen Preise von 180 Th. zu verkaufen. Das Nähere beim Schmiede-Meister **Semler** zu Merseburg (Unter-Altenburg).

Ein Defonom, der bereits selbstständig war, jedoch Familienverhältnisse halber seine Birtthschaft aufgab, sucht eine für ihn passende Inspector- oder Verwalterstelle. Derselbe ist verheirathet, cautionsfähig und stehen beste Referenzen zur Seite. Sollte es angehen, würde die Frau die Hauswirthschaft versehen. Gefäll. Offerten sub G. M. erbittet man durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mein **Conditorei-Geschäft** hier, **Markt Nr. 17**, an Herrn **Friedrich Bock** übergeben habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen besten Dank sage, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger übergeben zu lassen.

Hochachtungsvoll ergebenst  
**Franz Heckert, Conditior.**

In Bezug auf Obiges erlaube ich mir einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich neben obigem Geschäft gleichzeitig eine **Honigkuchen-, Confecturen- & Chocoladen-Fabrik** in demselben Local errichtet habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, allen Anforderungen der geehrten Herrschaften Genüge zu leisten und durch prompte und billige Bedienung mir das Wohlwollen der mich Beehrenden zu erwerben.  
Halle, den 21. Novbr. 1868.

Hochachtungsvoll ergebenst  
**Friedrich Bock, Markt 17.**

**Sämmtliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen etc. gebe bei Abnahme von 5 Th. resp. 1 Th. stets zu Engros-Preisen ab.**  
**Julius Herbst, Rannische Straße.**

## Athemerleichterung

Beseitigung der Halsentzündung und des Magenkatarrhs.

Heren Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1. „Nach vertrauensvoll fortgesetztem Gebrauch Ihres Hoff'schen Malzextraktes wurde mir der Athem leichter, der bisherige starke Auswurf verlor sich, der Schlaf wurde anhaltender und sanfter, kurz: mein Zustand verbesserte sich mit jedem Tage. Diese in der That recht wunderbare und schnelle Wirkung Ihres Malz-Extraktes kann ich nur mit Dank anerkennen.“ Die verwitwete Steueraufsichtsfrau Kieckling in Neu-Trebbin. — Choglow, 23. Sept. 1868. „An veraltetem Schnupfen, an Magenkatarrh und Halsentzündung leidend, bin ich durch den einmonatlichen Genuß Ihrer Malz-Gesundheits-Chocolade vom Schnupfen glücklich befreit, und noch früher von der Halsentzündung. Auch der Katarrh weicht zusehends.“ (Dank und Anerkennung.) E. Kaiser, Stad. jur.

Die Niederlagen haben:

General-Depôt: **D. Lehmann** in Halle a/S., Bonbon-, Morfellen- und Chocoladen-Fabrik, Leipzigerstraße 105.

In Giebichenstein Hr. L. Lehmann, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.

In Landsberg b/Halle Herr J. Thoss.

In Naumburg a/S. Herr Albert Mann.

In Nordhansen Herr G. H. Wehmer.



## Reitunterricht u. Pferdedressur.

Gründlicher Unterricht wird fortwährend erteilt. Einige Ausritte gratis. Junge Pferde werden mit Sorgfalt dressirt.

Anmeld. Reitbahn Moritzwinger 6 u. große Steinstr. 13. **Ed. Schreiber.**

Eine Wassermühle, neuerbaut, mit 2 Mahlgängen und Schneidemühle, 20 Morgen Acker und Wiese, soll bei 3000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung bald verkauft werden.

Auskunft giebt der Agent **C. F. Weise** in Delitzsch.

Ich erhielt noch 1 Pöschchen extra ff. große Isländer Heringe, à Stück  $1\frac{1}{4}$ ,  $1\frac{1}{2}$  u. 2 Sgr. **Boltze.**

2 kleine Pferde, 6- und 12-jährig (jugfest), sind wegen Veränderung der Wirtschaft zu verkaufen Grimpe Nr. 7. Besgl. 1 kupferner Kessel.

## Täglich frische Erfurter Brunnenkresse.

**C. Müller im Rathhause.**

Das Inst. des Untz. übernimmt u. führt aus: Constructions von Gewächshäusern, Mistquers u. f. f.; Einrichtungen von Gärten und Parkanlagen, Risse, Pläne u. Kostenanschläge zu solchen; Preiscurant auf Verlangen. Auch erteilt derselbe Auskunft über Cultur u. Pflege von Zimmer- u. Gartenpflanzen u. f. f. franco brieflich gegen Einsendung von 15 Ngr.

**Altenstein Jahn, Hofgärtner.**

## Stadttheater.

Mittwoch den 25. November: Die relegierten Studenten, Original-Lustspiel in 4 Akten von R. Benedir.

Donnerstag den 26. November zum zwölften Male: Aus bewegter Zeit, große Poesie mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern von C. Pohl, Musik von Lang.

## Restauration Stumsdorf.

Sonntag den 30. Novbr. soll der erste Familienball wie immer abgehalten werden. Mitglieder, welche der Gesellschaft beitreten wollen und nicht durch Circular eingeladen sind, belieben sich an demselben Tage bei dem Vorstande zu melden. **Der Vorstand.**

## Berliner Actien-Vier

in ganz vorzüglicher Qualität hält stets auf Lager **F. W. Höfen.**

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden zeigen wir hierdurch an, daß nach langen Leiden heute Morgen 8 $\frac{1}{2}$  Uhr unser lieber Vater und Schwiegervater, der Rentier **J. A. Degentolbe**, in seinem 73sten Lebensjahre durch einen sanften Tod vom Herrn abgerufen wurde. Halle, den 23. Novbr. 1868. Die trauernden Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen entschlief in dem Herrn meine theure Gattin **Marie geb. Wagner**. Tiefbetrübt zeige ich dies hierdurch Theilnehmenden an. Halle, den 23. November 1868. **S. Bretschneider.**

### Todes-Anzeige.

Am 21. d. Mts., Abends 11 $\frac{1}{4}$  Uhr, wurde uns unser innigst geliebtes Söhnchen **Alwin** in dem zarten Alter von fast 7 Monaten in Folge des Zahnens durch den Tod entrisen, was wir lieben Verwandten und Freunden tiefbetrübt anzeigen. Capelleneude, den 23. November 1868. **Wilhelm Frenzel nebst Frau.**

## Allen Consumenten bin ich so frei in empfehlende Erinnerung zu bringen:

**Copiebücher** in Leinwand gebunden mit Leder-Rücken und Ecken, mit gedrucktem und rothem Löschttuch durchschossenen Register mit 1000 Blatt à Stück 1 Thlr., mit 500 „ „ 20 Sgr.

Alle Sorten **Contobücher** eignes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit anerkannt, die sowohl bezüglich der Sauberkeit wie auch Dauerhaftigkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Ich empfehle Ihnen diese 10 % billiger als die Hannoverischen, Berliner, Breslauer Fabriken, deren Commanditen oder sonstiger Detail-Verkäufer. Durch die neuesten Maschinen bin ich in den Stand gesetzt, alle extra Schema schleunigst anzufertigen.

## Converts

in Postgröße gummiert  
leicht amerik. gelb, blau und weiss gerippt, f. weiss, schwer gerippt,  
das Mille 25 Sgr. 1  $\mathcal{R}$ . 5 Sgr. 1  $\mathcal{R}$ . 7 $\frac{1}{2}$  Sgr. 1  $\mathcal{R}$ . 17 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Sämmtliche Couverts werden auf Verlangen mit Stempel versehen.

**Briefpapier** in 15 verschiedenen Nummern, das Ries von 1 Thlr. 10 Sgr. an. Briefpapiere liefere ich mit Hoch- oder Tiefdruck, mit lithographischem oder Buchdruckstempel, sowie mit Wasserschrift durch den ganzen Bogen (neu). Alle sonstigen **Comptoir-Utensilien**, sowie alle anderen Pack- und Schreibpapiere sind stets am Lager in preiswerther und guter Waare.

Gefälliger Berücksichtigung mich Ihnen empfehlend zeichne ich hochachtend

**Bernhard Levy, Leipzigerstr. Nr. 8.**

## Gustav Uhlig

in Halle, große Klausstraße 18,

empfehit sein großes Lager von Uhren, Musikwerken, Spielböfen, Musiktempel, Nähtoiletten, Cigarrenständer, Photographie-Albums, Necessaires (Alles mit Musik), zu Weihnachtsgeschenken passend. Reparaturen an Uhren und Musikwerken aller Arten werden prompt und schnell ausgeführt.

## Kinder-Feierkasten

von 1 Thlr. 15 Sgr. bis 30 Thlr. in schönster Auswahl bei

**G. Uhlig, gr. Klausstraße 18.**

Leipzigerstraße 11 ist ein Laden mit Ladenstube und Wohnung zu vermieten u. den 1. April 1869 zu beziehen.

Ein großer Wiener Flügel in noch ganz gutem Zustande steht für den billigen Preis von 40  $\mathcal{R}$ . zu verkaufen. Derselbe eignet sich am besten in ein Tanzlokal. Das Nähere ist zu erfragen beim Bäckermstr. **Sempel** in Ds. ründe bei Halle.

1 Theilnehmer für ein gut rentirendes Geschäft mit 500 bis 1000  $\mathcal{R}$ . Einlage gesucht durch **C. Lüttgen**, Kaufmann in Magdeburg, Kamelsfr. 2.

## Stellen-Gesuch.

Ein im Rechnen und Schreiben geübter Mann sucht Stellung als Aufseher oder Fabriktschmied u. dergl. **C. Köbel** in Quersfurt.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche.

Schwerin, d. 22. November. Sr. Majestät der König von Preußen erschien heute Abend nach dem Diner im großherzoglichen Hoftheater und wurde in dem festlich erleuchteten Hause von dem zahlreich versammelten Publikum mit begünstigtem Hofs begrüßt. Morgen finden in Köslitz Hofjagden statt.

Wiesbaden, d. 23. November. Der Kommunalantrag hat die Regierungsforderung, betreffend eine angemessene Vertretung der Städte im Verwaltungsausschusse, wiederholt abgelehnt, dagegen das Recht der königlichen Bestätigung des Landesdirektors anerkannt.

Darmstadt, d. 24. November. Bei dem heutigen Schluß des Landtages sprach der Minister von Dalwig den Städten den Dank der Regierung für die loyale Unterstützung aus, welche dieselben für das Zustandekommen der durch die Umgestaltung Deutschlands notwendig gewordenen Einrichtungen bewiesen hätten, sowie für die energische und einsichtsvolle Mitwirkung bei Herstellung eines vollständigen Eisenbahnnetzes.

Freiburg i. Br., d. 23. November. Die Majorität des heiligen Domcapitels ist, gutem Vernehmen nach, geneigt, dem Verlangen der Regierung gemäß die Wahlhilfe behufs Wiederbesetzung des erledigten erzbischöflichen Stuhles zu ergänzen und hat sich mit einem darauf bezüglichen Votum nach Rom gewandt.

Wetzl., d. 22. November. In der heutigen Sitzung der Kriegsgesellschaft wurde beschlossen, das gegenwärtige Budget nur als ein transitorisches zu betrachten. Ein Normalbudget sei es nicht, deshalb sei das Birement innerhalb der einzelnen Titel frei, zwischen denselben aber nicht. Gezogen wurde bei der Centralleitung 500,000, beim Appanecommando 300,000, Truppen 3 Millionen.

Frederikshavn, d. 23. November. Das Schiff „Hermann“, Kapitän Weeling, aus Veendam, von Königsberg nach Frederikshavn mit Knochen, ist vor Naarsaa (Züland) gestrandet. Die Mannschaft gerettet. Das Schiff voll Wasser und muthmaßlich Brak.

Frederikshavn, d. 23. November. Der Schooner „Eina“, Kapitän Biederer aus Papenburg, von Hamburg nach Stettin mit Guano, ist bei Etagen gestrandet. Das Schiff ist zur Hälfte voll Wasser, die Mannschaft gerettet.

Stockholm, d. 23. November. Laut eingetroffener Meldung ist ein preussischer Schooner, muthmaßlich von großen Dimensionen, bei Rute Nilsöper, an der Küste von Gothland, in der Nacht vom 17. zum 18. d. gestrandet und zerschellt. Theile der Ladung, die aus Getreide bestand, sind an Land getrieben. Die Bemannung ist wahrscheinlich vollständig verunglückt. Der Name des Schiffes ist noch nicht bekannt.

Vienna, d. 23. November. Der Wiederzusammentritt der Kammer wird morgen ohne Thron-Rede erfolgen, da es sich nicht um Eröffnung einer neuen, sondern nur um Wiederaufnahme einer vertagten Session handelt. Die Wahl des Präsidenten der Deputirten-Kammer findet Mittwoch statt. Der Senat nimmt keine Sitzungen am 1. December wieder auf.

Paris, d. 23. November. Mehrere Abendzeitungen erwähnen das Gerücht, daß Mazzini gestorben sei. Die Bestätigung bleibt abzuwarten. — Dem „Journal de Debats“ zufolge werden die Wähler in Spanien zum 15. December einberufen und die Cortes am 15. Januar k. z. eröffnet.

Paris, d. 23. November. In Angoulême ist der Regierungskandidat Doubert mit 17,690 Stimmen in den gesetzgebenden Körper gewählt. Der Gegenkandidat Bodet erhielt 13,528 Stimmen. — Das „Journal „Union“ publicirt ein aus Paris vom 16. November datirtes Manifest des parisischen Wahlcomité's. — „Siecle“ veröffentlicht eine Depesche aus Barcelona vom 22. d., nach welcher die dortigen Clubs, angeblich der Meinungsäusserung der größeren Bürgerzahl, sich für die Erhaltung der föderativen Republik und gegen die Koalition der Unionisten mit den Progressisten und einem Theile der demokratischen Partei erklärt haben.

Madrid, d. 23. November. Durch ein Decret des Finanz-Ministers Figuerola werden die Differenzial-Eingangszölle, welche die verschiedenen Flaggen bisher zu entrichten hatten, mit Beginn des Jahres 1869 abgeschafft, und statt deren für die nachbenannten Waaren, vorläufig bis zum 1. Januar 1872, ein fester Eingangszoll erhoben. Darnach wird entrichtet: 1 Real pr. 100 Kilo von Eisen in Barren, Maschinen, Kristallglas, Fayence, fester Indigo, Butter, Zheer, Del, Warmor; 5 Realen pr. 100 Kilo für Genebe, Eisen in anderer Form als Barren, Alkohol, Papier, Maun, Schwefel, Salpeter und andere Chemikalien, Zinn, Kupfer, Messing, Hanf, Leinen, Möbel; 10 Realen pr. 100 Kilo von Zucker, Häringen, Cacao, Baumwollen-Garnen, Kaffee, Leder, Wachs, Zimmet. Ein zweites Decret des Finanz-Ministers erklärt die von den Provinzial-Jurten bewilligten Douanen-Nachlässe von einem Drittel über das Datum des 16. October hinaus für ungültig; auch soll die Grenze des bewilligten dritten Theiles streng eingehalten, und sollen demgemäß Geschäfts-Beute, welche diese Grenze oder das Datum des 16. October bei den Nachlässen überschritten haben, zur Nachzahlung der Differenz angehalten werden. Ein drittes Decret desselben Ministers gestattet sämmtlichen fremden Schiffen das Einlaufen in spanische Häfen gegen eine Abgabe von 50 bis 130 Realen pr. Tonne, und zeigt an, daß die Beschränkungen aufgehoben sind, welchen spanische Schiffe bisher unterworfen waren, wenn sie behufs Vornahme von Reparaturen und Ergänzung der Mannschaft durch fremde Matrosen fremde Häfen anliefen.

Calcutta, d. 21. November. Im Golf von Bengalen und Akhab hat eine Cyclone große Verwüstungen angerichtet. Die Reis-ernte ist bedeutend beschädigt. Der Dampfer „Busheer“ ist gestrandet.

Vermischtes.

— Der „Preuß. Staats-Anzeiger“ vom 21. Novbr. veröffentlicht Folgendes:

Immer deutlicher beginnt sich herauszustellen, welch großen Gewinn die Wissenschaft den Klüternis-Expeditionen dieses Jahres verdanken wird. Nachdem Jansen, Herrschel, Tennant und Rayet in Indien während der Sonnenfinsternis die prismatische Analyse entdeckt haben, daß das Spektrum der am Sonnennande erscheinenden Protuberanz-Gebilde aus drei wohlbestimmten lichten Linien besteht, ist es dem Engländer Lockyer und dem Franzosen Jansen gelungen, die Protuberanzen auch ohne Verfinsternung der Sonnenscheibe am Rande der Sonne zu erkennen, indem sich die charakteristischen lichten Linien des Protuberanz-Spektrums auf dem Spektrum der von der Sonne erleuchteten Luft deutlich hervorhoben. Es ist nunmehr auch auf der Berliner Sternwarte gelungen, diese beständige Sichtbarkeit der Protuberanzen zu konstatiren. Herr Dr. Dietz, welcher sich als Mitsagel unserer leider vom Wetter nicht begünstigten Expedition nach Indien mit diesen Untersuchungen vertraut gemacht hatte, hat am Morgen des 21. November am Sonnennande zwei Protuberanzen entdeckt, deren eine eine Länge von etwa einer Minute hatte. Aus der Geschichte der schönen Entdeckung von Lockyer und Jansen geht in erfreulichster Weise hervor, wie zweckmäßig die rechtzeitige Verwendung großer Mittel zur Beobachtung der diesjährigen ungewöhnlich günstigen Sonnenfinsternis gewesen ist. Es wird fortan, um die Umhüllungen des Sonnendröers zu untersuchen, nicht mehr unbedingt erforderlich sein, bis in entfernter Gegenden der Erde den Mondschatten aufzuführen, sondern das Studium jener Gebilde ist nun durch die Resultate der letzten Expeditionen überall zugänglich geworden. Berlin, den 21. November 1868. J. B. F. r.

— Köln, d. 22. November. Ueber die am 17. d. Mts. in einem Theile unserer Provinz verspürten Erdererschütterungen liegen so weit Nachrichten vor, daß über den Mittelpunkt und die Ausdehnung derselben Einiges mit Sicherheit festzustellen ist. Alle Nachrichten geben die Zeit zwischen 1/4 bis 4 Uhr Nachmittags bezeichneten Tages an. Der Wind war durchschnittlich nordwestlich, Barometer 28° 5", und Thermometer 5 Grad Wärme Reaumur bei trübem Himmel. Uenthalben wurden die Erschütterungen als horizontale verspürt, und zwar meistens zwei, welche zwei bis drei Secunden währten, in Gerresheim bei Düsseldorf wurden drei horizontale Stöße beobachtet. Nur in Bedburg wurde ein verticaler, ziemlich starker Stoß bemerkt. Dem Jülicher Handels- und Anzeiger-Blatte wird darüber u. A. Folgendes mitgetheilt: „Hängende Gegenstände, Lampen und Uhrgewichte, schwankten, insbesondere sprangen hängende Lampen flirrend in die Höhe. Baugerüste (an der Eisenbahn und in Berrensdorf) schwankten so, daß die Arbeiter sich an den Gerüststangen anhalten mußten; in den Häusern und Kirchen (Auenheim) flirrten die Fenster, als wenn daran gerüttelt würde; aus hohen Gestellen fielen Waaren herab. Alle, die den Stoß spürten, liefen auf die Straße; der Rentmeister des Grafen Mirbach zu Harff, der sein Bureau in einem festen Thurme von 8 Fuß dicken Mauern hat, glaubte, der Thurm falle ein; in Siefeldorf war eben der Gemeinderath versammelt, als die im Zimmer hängende Lampe aufsprang und die Gemeinderäthe, durch den Stoß bestürzt, alle auf die Straße liefen; das Merkwürdigste ist wohl, daß eine mit Ziegelsteinen beladene Karre um fast zwei Fuß in die Erde sank, Beweis, daß der Stoß von unten kam.“ Bedburg, wo der stärkste und zwar ein verticaler Stoß verspürt wurde, kann, wenn man seine Lage so ziemlich in der Mitte der übrigen von Erschütterungen heimgesuchten Orte in Betracht zieht, mit einiger Gewißheit als der Ausgangspunct der Erschütterungen hingestellt werden. Bedburg liegt an der Erst in der Nähe von Bergheim. Die uns zahlreich zugegangenen Wahrnehmungen erstrecken sich nördlich bis in die Nähe von Eresfeld, nordöstlich bis Düsseldorf und Umgegend, östlich bis Mühlheim und Köln, südöstlich Bonn, südlich Cuskirchen, südwestlich Eupen und Aachen, westlich bis Jülich und Seilenkirchen. Die Erschütterungen erstreckten sich also um die Gegend von Bedburg herum in einem Strahlentrefe von ungefähr 5 bis 7 Meilen, und haben sich nach Südosten, Süden und Südwesten, den gebirgigsten Gegenden hin, am weitesten fortgepflanzt. Schließlich sei noch erwähnt, daß in den dem oben genannten Ausgangspuncte näher liegenden Orten, wie Düren, Jülich u. c., die Erschütterungen stärker waren, als in den entfernteren. Im Jahre 1348 wurde Jülich (damals Festung), das von Bedburg südöstlich stark 2 Meilen entfernt liegt, durch ein Erdbeben zerstört.

— Königsberg, d. 22. November. Die letzten drei Dampfer sind heute früh von hier abgegangen. Das Haff ist voll Eis. Die Schifffahrt für Dampfer und Segler ist geschlossen.

— Also-Rafos (Siebenbürgen), d. 13. November. Heute um 1/9 Uhr Vormittags verspürte man hier ein starkes Erdbeben; die Erschütterung, von Westen gegen Osten gehend, dauerte drei bis vier Minuten. Das fünfhundert Jahre alte Festungsgebäude, Eigenthum des Grafen Michael Bethlen, hat mehrere Risse erhalten.

Bauernverein des Saalkreises.

Die Herren Vorsteher des Bauernvereins werden zu einer Beratung

Sonnabend den 28. d. Vormitt. 10 Uhr im Stadtschießgraben

hierdurch ergeben eingeladen.

Halle, den 23. November 1868.

W. Knauer. Gneist. Dr. Schadeberg.





## Bekanntmachungen.

### Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.  
Das dem Dekonomen Reinhold Koch hier, jetzt zu dessen Konkursmasse gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Band 61. No. 1600 c. eingetragene Grundstück:  
„Ein wüster Bauplatz, sonst No. 1622, worauf ein Wohnhaus, Leipzigerstraße Nr. 45, erbaut worden“,  
abgeschätzt auf

7589 *fl.*,  
zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Aare, soll  
am 24. Februar 1869  
von Vormittags 11 Uhr ab  
vor dem Deputirten Herrn Gerichts-Assessor Buchach an ordentlichem Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 39, subhaftirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle a/S., den 25. Juli 1868.  
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des bezüglichen Familienschlusses, und im Auftrage Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten v. Frankenberg-Ludwigsdorf soll das zum Graf zu Dohna'schen Familien-Fidei-Commiss der Herrschaft Mallmiz gehörige im Kreise Sagan gelegene Rittergut

### Dober und Pause

mit einem Gesamt-Areal von pr. vtr. 1100 Morgen und einer sehr ruhbaren Wasserkraft des Queisflusses, ohne den sonst üblichen Modus der Vermittelung verkauft werden.  
Specielle Mittheilungen auf besondere Anfrage werden von dem Unterzeichneten sofort eingehend gemacht.

Mallmiz, den 16. November 1868.  
Der General-Director  
W. Neumann.

### Bekanntmachung.

Der Neubau eines Schulgebäudes soll den 1. Decbr. c. Nachmittags 2 Uhr im Gasthose des Hrn. Champier zu Lebendorf an den Mindestbietenden verbunden werden, und werden hierzu qualifizierte Bauunternehmer hiermit eingeladen.

Zeichnung und Kostenanschlag liegen im Schulzenamte zur Einsicht aus.  
Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Lebendorf b. Cönnern, d. 19. Nov. 1868.  
Der Ortsvorstand.

Mehrere Häuser in Hauptmehlslage von Leipzig, sowie deren nahe Umgebung, preiswürdig und gut rentirend, hat zu verkaufen das Hauptagentur-Geschäft von F. Günther in Leipzig, Weststraße 67, 2. Etage.

Eingetretener Umstände halber ist in Leipzig ein gut rentirendes Klempnergeschäft, in guter Lage, mit großer Kundschaft, welche außerdem für 6 Fabriken das ganze Jahr zu arbeiten hat, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch das Hauptagentur-Geschäft von F. Günther in Leipzig, Weststraße 67, 2. Etage.

Ein flotttes Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft frequenter Gegend der Stadt Cöthen, in einem neuen 3stöckigen Gebäude, ist zu verkaufen. Zur Annahme sind 4-5000 *fl.* erforderlich und wollen sich Resectanten an Louis Preusse in Cöthen, Leopoldstraße, wenden.

 Rambouillet-Voch-Auction zu Heimbürg bei Blankenburg a. Harz und Eisenbahnstation Halberstadt Montag den 23. Decbr. 1868 Mittags 1 Uhr über 44 Stück Rambouillet-Vollblut- und Halbblut-Vöcke.  
D. Dieckmann.

## Schützenhaus-Verpachtung.

Das der Büchschützen-Gesellschaft gehörige Schützenhaus, verbunden mit Schenk- und Speisewirthschaft, Billard und Kegelhahnerechtigkeit, und sich der größten Frequenz erfreut, soll Montag den 7. December d. J. Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle unter den im Pachttermin zu machenden Bedingungen vom 1. Mai 1869 bis dahin 1872 anderweit verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber auf diesem Wege hierdurch freundlichst einladet

Die Direction der Büchschützen-Gesellschaft.  
Apolda, den 22. October 1868.  
NB. Pachtbedingungen können vorher bei unterzeichneter Direction eingesehen werden.

## Brustkranken bietet Ersatz für das südliche Klima das Bad und die klimatische Curanstalt Mildenstein

an der Leipzig-Mossener Eisenbahn, in nächster Nähe des Leisniger Bahnhofes.  
Vermöge seiner besonderen Einrichtungen führen die im Curhause selbst gebotenen vielseitigen Curmittel auch während der Winterperiode zur Heilung von Kehlkopf-leiden, Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, Nervenleiden, Muskelfräm-pfen, Bleichsucht, Blutarmuth &c. &c. Corridors, sowie alle Räume sind gleichmäßig erwärmt und ventilirt. — Sorgfame ärztliche Pflege, nahrhafte Kost, freundliche Zimmer im Curhause. Prospective versendet gratis

Die bei W. Levysohn in Grünberg wöchentlich erscheinende Ziehungsliste sämtlicher in- und ausländischen Staatspapiere, Eisenbahn-Actien, Rentenbriefe, Lotterie-Anleihen &c. enthält Verloofungen sämtlicher Staats-, Eisenbahn- u. Communalpapiere, bringt Verzeichnisse noch nicht eingelöfter gezoGENER Nummern, sowie solche früher gezoGENER Serien resp. Nummern und ersetzt durch ihre Zuverlässigkeit jedes Control-Büreau von Staatspapieren. — Preis pro Quartal nur 15 Sgr. Sämtliche bis jetzt erschienenen 7 Jahrgänge kosten zusammen 10 Thlr. 8 Sgr. — Bestellungen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes.

## 155. Frankfurter Stadtlotterie,

Loose 1. Klasse, Ziehung 9. u. 10. Decbr. a. c.,  $\frac{1}{2}$  à *fl.* 3. 13. —  $\frac{1}{2}$  à *fl.* 1. 22. —  $\frac{1}{6}$  à 26 *fl.*, sowie für alle sechs Klassen  $\frac{1}{4}$  à *fl.* 51. 13 *fl.* sind direct gegen Einzahlung der Einlage oder Postnachnahme zu beziehen durch J. Blanck, Hauptcollekteur, Frankfurt a/M.

Pläne u. Listen gratis. — Jede zu wünschende Auskunft wird gegen Portovergütung ertheilt.

Die Ziehung der Preuß.-Frankfurter Lotterie beginnt schon den 9. Decbr. d. J. Gewinne und Prämien 1 Million 780,920 Gulden,

eingetheilt in solche von: Gulden 200,000; ev. 2 à 100,000; 50,000; 25,000; 20,000; 15,000; 12,000; 10,000; 6,000; 4,000; u. f. f., nebst 7600 Freiloose. Zu dieser Ziehung erlasse ich ganze Loose à Thlr. 3. 13, halbe à Thlr. 1. 22 und viertel à 26 Sgr. Diese Loose bitte nicht mit Antheilscheinen zu verwechseln, sondern ein Jeder bekommt das vom Staate eigenhändig ausgefertigte Original-Loose verabfolgt, welches zu allen seinen Ziehungen die volle Einlage in sich trägt, weshalb auch während der 5 ersten Klassen gar kein Verlust möglich ist. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder stattgehenden Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt. Man beliebe sich daher vertrauensvoll zu wenden an

Samuel Goldschmidt, Hauptcollekteur aller hier erlaubten Lotterien. Döbingsgasse 14, Frankfurt a/M. NB. Briefe u. Gelder erbitte mir franco; letztere können auch per Postnachnahme oder durch Nachnahme berücksichtigt werden.

Steinkohlen, Böhmisches Braunkohlen beim Amtmann Schulze, Magdeburgerstraße Nr. 5.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Den Herren Dekonomen empfehle ich meine rühmlichst bekannten Getreidereinigungs-Maschinen im Preise zu 32 *fl.*, 28 *fl.* und sind dieselben sofort zum Verladen bereit. Wiederverkäufer werden nur gegen Cassa berücksichtigt.

Theodor Hoffmann, Maschinenbauer in Brehna.

Die Lungenschwindsucht wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: Dr. S. Rottmann in Mannheim. (Gegenseitig franco.)

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Answärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Vulcan-DeI. Meinen werthen Abnehmern zur Nachricht, daß ich wieder eine Sendung Vulcan-DeI in Originalfässern empfangen habe. Wihl. Sartmann, Geißstr. 42.

Der Bauer als Vieharzt bei den hauptsächlichsten äußeren und inneren Krankheiten der Pferde, des Rindviehes, der Schaafe, Schweine, Ziegen, Hunde, des Federviehes und der Stubenvögel. Nebst den erprobtesten Rezepten berühmter Thierärzte und einer kurzen Anleitung über Stallung, Fütterung, Wartung, Pflege, Sucht; über Altersbestimmung, Beurtheilungslehre der Hausthiere zum Zwecke des Kaufes, sowie die gesetzlichen Gewährsmängel und Gewährzeiten beim Kaufe und die politischen Bestimmungen bei Seuchen, besonders für solche Landwirthe, welche fern von einem Thierarzte ihrem Viehe selber helfen müssen. Fünfte sehr verbesserte u. vermehrte Auflage von F. Reithardt, Königl. Preuss. Kreis-Thierarzt und Herausgeber der Thierärztlichen Zeitung. gr. 8. Geb. 1 *fl.* Bei B. F. Voigt in Weimar erschienen und vorrätig in der Pfefferschen Buchhandlung in Halle. (Brüderstraße 14.)

Deutschland.

Berlin, d. 23. November. Der Oberbürgermeister von Breslau, Hr. Hobrecht, hat kürzlich eine Auktion beim König gehabt, deren Hauptgegenstand die Breslauer Schulkasse, d. h. die dem Cultus-Ministerium so viel Anstoß erregende confessionlose Realschule war.

München, d. 23. November. Staatsrath und Universitätsprofessor Dr. v. Hermann ist heute früh 7 Uhr verschieden.

Vermischtes.

Bisher gab es noch ein deutsches Andorra. Me mihi praeter omnes angulus ridet, mochte mancher Deutsche denken, wenn er an das Rittergut Wolde dachte, welches an der Grenze von Pommern und Mecklenburg gelegen, in störrischer Anarchie lebte.

Neapel, d. 22. November. Die Eruption des Vesuvus war schwächer; gestern ergoß sich ein immenser Aschenregen über die umliegenden Dörfer, wodurch großer Schaden verursacht wurde.

Eduard Hildebrandt's Aquarellen aus seiner Reise um die Erde.

(Prachtillustration im Verlage von R. Wagner in Berlin.) Unter den genialen Schöpfungen des berühmten Künstlers, der uns vor wenigen Wochen durch einen zu frühen Tod entzissen wurde, nehmen seine Aquarellen, eine Frucht seiner zahlreichen und weiten Reisen, die bedeutendste Stelle ein.

Die Veröffentlichung sämtlicher Aquarellen, 300 an der Zahl, deren ausschließliches Reproductionsrecht die Verlagsanstalt R. Wagner in Berlin erworben, würde die Verbreitung des ohnehin kostspieligen Unternehmens unmöglich gemacht haben.

Theater in Halle.

Leipziger Gasse — Der seltsame Babo.

(Schluß.)

Bevor wir von Suklow's, Werner's zu Freitag's, Valentine's übergehen, müssen wir uns einmal mit Druckfehler, jener Plage der Schriftsteller, beschäftigen, die von Anfang war, denn ein Druckfehler veranlaßt nachtheilich schon den Niederschlag.

Spighuben ehrlich und sich dienlich macht, die den Stolz eines edeln Weibes in Liebe wandelt, hier und da vernimmt. Gleich in der ersten Scene muß die Bedeutung des Characters schärfer dargelegt werden, als es geschehen; zu diesem Zwecke eröffnet gerade die Unterredung Saalfeld's mit seinem Freunde das Thema.

Des seltsamen Babo unvergessenes Ritterstückspiel „Dito von Wittelsbach“ wurde am Feste der Erinnerung an die Todten dem Grabe entzissen und zu unserer großen Freude hier einmal wieder zur Aufführung gebracht.

Morgen, Mittwoch, geht abermals eine Novität von Bedeutung in Scene: „Die relegirten Studenten“, ein Lustspiel von Bendix; die Thätigkeit unserer Bühne ist eine außerordentliche, für den am besten erkennbar.

Petroleum.

Berlin (23. Noobr.): Raffinirtes (Standard white), pr. Etr. mit Fass in Posten von 50 Barrels (125 Etr.) loco 7 1/2 %.

Zucker.

Halle (23. Noobr.): Künftelröhren-Zucker pr. compt. 62,50. — New York (21. Noobr.): Havanna-Zucker Nr. 12 pr. Wd. 11 1/2 Cents.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 23. bis 24. November. Kroprinz. Herr v. Schellenberg a. München. Hr. Antstath v. Schätler a. Berlin. Hr. Rent. v. Bonkau a. Leipzig.

Machen u. Paull a. Burg. Die Herr. Kaufm. Schulze a. Brandenburg, Eimonhoff, Steinert u. Mann a. Berlin, Klapproth a. Naumburg, Wetzlich a. Naum., Kadel a. Biele, Gerhardt a. Elberf., Höges a. Dülken, Wendt a. Lütlich, Hecht a. Dresden.

**Mente's Hotel.** Febr. v. Stein m. Diener u. Hr. Rittergutsbes. v. Krafft a. Kochberg. Hr. Gutsbes. v. Gerkenberg a. Döllin. Dr. Defon. Rathel a. München. Dr. Mühlensel. Frankenberg a. Dresden. Dr. Steiner-Beamt. Verloben m. Frau a. Leipzig. Die Herr. Kaufm. Dierich a. Halberstadt, Eisner a. Dessau, Gerhardt a. Berlin.

**Russischer Hof.** Rittergutsbes. v. Freisenbach a. Hanau. Dr. Josephant. Kehler a. Effenach. Hr. Ingen. Mühlenselberg a. Coblenz. Die Herr. Kaufm. Conzabel a. Halle a/S., Hertlich u. Wiegand a. Leipzig, Paul a. Weiskensfeld, Herrmann a. Magdeburg.

**Schmidt's Hotel.** Hr. Agent Konau a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Meyer a. Dessau. Die Herr. Kaufm. Heintz a. Leipzig u. Bremer a. Berlin.

**Hallischer Tages-Kalender.**

Mittwoch den 25. November:

**Kirchliche Anzeigen.**  
 Zu Neumarkt: Ab. 6 Bibelfunde Pastor Hoffmann.  
**Universitäts-Bibliothek:** Am. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.  
**Zoologisches Museum:** Am. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.  
**Städtisches Leibhaus:** Expositionsstunden von Am. 8 bis Am. 2.  
**Städtische Sparkasse:** Kassensunden Am. 8-1, Am. 3-4.  
**Sparkasse f. d. Saalkreis:** Kassensunden Am. 9-1 gr. Schlam 10 a.  
**Spar- u. Vorspar-Berein:** Kassensunden Am. 10-12 u. Am. 2-5 Marktgasse 18.  
**Consum-Berein:** Kassensunden Am. 8-12 u. Am. 2-6 gr. Märkerstraße 23.  
**Waaren-Lager:** nur für Mitglieder, von Montag 6 bis Ab. 9.  
**Börseverammlung:** Am. 8 im Städtischen Leihhaus.  
**Handwerkerverbinderverein:** Ab. 8-10 große Märkerstraße 21.  
**Kaufmännischer Verein:** Ab. 8-10 in Schmidt's Hotel, gr. Ulrichstr. (Unter-richt in der englischen Sprache: Dr. Julius Haring).  
**Etengraphischer Verein nach Stolze:** Ab. 8 in Schlüter's Restauration.  
**Naturwissenschaftl. Verein für Sachsen u. Thüringen:** Ab. 8 im „gold. Ring“.  
**Juristischer Verein:** Sitzung im „olden Ring“.  
**Vortrag des Prof. Dr. Goiche über Shakespeare** Ab. 6-7 im Volkshochschulgebäude.  
**Hauslicher Gesangsverein:** Ab. 7<sup>1/2</sup> im „Kongrungen“.  
**Männerchor:** Ab. 8-10 Uebungsfunde in Schmidt's Hotel, gr. Ulrichstr.  
**Concerte.**  
**Militär-Musikchor (Ludwig):** Ab. 7<sup>1/2</sup> in der „Tulpe“.  
**Stadt-Theater:** Ab. 7 „Die relegierten Studenten“, Original-Lustspiel.  
**Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal.** Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.  
**Eisenbahnfahrten.** (C = Coureurezug, S = Schnellzug, = P Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:  
 Berlin 4 u. 15 M. Am. (C), 7 u. 50 M. Am. (P), 1 u. 30 M. Am. (P), 5 u. 54 M. Am. (C), 6 u. 10 M. Ab. (G).  
 Leipzig 6 u. 10 M. Am. (G), 7 u. 25 M. Am. (C), 9 u. 30 M. Am. (P), 1 u. 20 M. Am. (P), 4 u. 15 M. Am. (P), 7 u. 20 M. Ab. (P), 8 u. 45 M. Ab. (S).  
 Magdeburg 7 u. 45 M. Am. (S), 8 u. 50 M. Am. (P), 1 u. 25 M. Am. (P), 5 u. 55 M. Ab. (P), 7 u. 35 M. Ab. (C), 8 u. 40 M. Ab. (G), abern. i. Eßhen, 11 u. 20 M. Nachs. (P).  
 Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 M. Am. (P), 1 u. 50 M. Am. (P), 7 u. 40 M. Ab. (P, bis Nordhausen).  
 Thüringen 5 u. 20 M. Am. (P), 9 u. 30 M. Am. (P), 11 u. 3 M. Am. (S), 1 u. 50 M. Am. (P), 7 u. 45 M. Ab. (P), 11 u. 8 M. Nachs. (S).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Contern 9 u. Am. — Lobezin 3<sup>1/2</sup> u. Am. — Querfurt (Kosleben) 3 u. Am., 1 u. Nachs. — Salzünde 9 u. Am. — Wettin 3 u. Am.

**Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Mhens.**

24. November 1868.

**Berliner Fonds-Börse.**

**Teubenz:** —  
 Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103<sup>1/2</sup>. 4<sup>1/2</sup>% do. 95.  
 3<sup>1/2</sup>% Staatsanleihe 81<sup>1/2</sup>.  
 Ausländische Fonds. Deferr. 60er Loose 77<sup>1/2</sup>. Italienische Anleihe 54<sup>1/2</sup>.  
 Amerik. Anleihe 80<sup>1/2</sup>.  
 Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 113. Bergisch-Märkische 138<sup>1/2</sup>. Berlin-Anhalt 197<sup>1/2</sup>. Berlin-Görlitz 71<sup>1/2</sup>. Berlin-Potsdam 195<sup>1/2</sup>. Berlin-Stettin 130<sup>1/2</sup>. Breslau-Schweidnitz 114. Elm-Weiden 126<sup>1/2</sup>. Cöln-Derb. 113. Dresdenburger 74<sup>1/2</sup>. Magdeburg-Halberstadt 154. Magdeburg-Leipziger 218. Mainz-Ludwigshafen 138. Märk. Posen 65. Oberriessliche 194. Deferr. Feingolden 168<sup>1/2</sup>. Deferr. Lombarden 112<sup>1/2</sup>. Rechte Oberufer 78<sup>1/2</sup>. Rheinische 118<sup>1/2</sup>. Thüringer 141<sup>1/2</sup>.  
 Bank n. 4<sup>1/2</sup>% Hypothek-Certifikate 100<sup>1/2</sup>. Preuss. Hypoth. Actien 107<sup>1/2</sup>. Deferr. Noten 80<sup>1/2</sup>.  
**Wechsel-Course.** Hamburg kurz 151. Hamburg lang 150<sup>1/2</sup>. Amsterd. kurz 142<sup>1/2</sup>. Amsterd. lang 142<sup>1/2</sup>. London 3 Mt. 23<sup>1/2</sup>. Wien kurz 86<sup>1/2</sup>. Bremen kurz 110<sup>1/2</sup>. Paris 80<sup>1/2</sup>.

**Berliner Getreide-Börse.**

**Woggen.** Teubenz: — loco 54<sup>1/2</sup>. November 54<sup>1/2</sup>. November/December 52<sup>1/2</sup>.  
**Frühjahr 51.**  
**Stübel.** Laufender Monat 9<sup>1/2</sup>. Frühjahr 9<sup>1/2</sup>.  
**Spirtus.** Teubenz: — loco 15<sup>1/2</sup>. November/December 15<sup>1/2</sup>. Frühjahr 15<sup>1/2</sup>.

**Gingefandt.**

Im Interesse aller an Epileptischen Krämpfen (Fallucht), Kopf-, Brust- und Magenkrampf Leidenden wird auf ein von Herrn M. Holz, Berlin, Dresdener Straße Nr. 20 erfundenes Mittel, wodurch schon viele Hundert Unglückliche dauernd hergestellt sind, aufmerksam gemacht.

„Es scheint nachgerade, als ob von gewisser Seite alle sogenannten Geheimmittel zur Zielscheibe einer neidigen Kritik geworden seien. — Alles wird von dieser Seite in denselben Ziegel geworfen und alles, ohne zu prüfen oder zu untersuchen, als Schwindel erklärt. Die ehrbarsten, achtungswerthesten Persönlichkeiten, sowohl Aerzte als Laien, welche in Anerkennung oder aus Dankbarkeit ihr Lob öffentlich ausprechen, werden als bestochene Söldlinge bezeichnet, — kurz man scheut oft sich nicht, selbst das Gute zu verdamnen und mit der Wahrheit auf eine empörende Art und Weise unzufrieden. — Genau dieses Schicksal widerfährt der vielberühmten **Unterleibsbruchsalbe** des Herrn Gottlieb Sturzenegger in Herisau, St. Appenzell, Schweiz, ungeachtet diesem Erfinder Tausende von Zeugnissen aus allen und jeden Ständen über deren vorzügliche Wirksamkeit zur Verfügung stehen.“

Es ist freilich wahr, daß auf dem Gebiete derartiger Mittel das Empfehlenswerthe vom Geringsen oft schwer zu unterscheiden ist. — Wir nehmen indes keinen Anstand, beim so häufigen Vorkommen von Unterleibsbrüchen, die bekanntlich oft einen sehr schmerzvollen und gefährlichen Charakter annehmen, dieses vortheilhafte, total unschädliche Mittel allen Bruchleidenden wärmstens zu empfehlen. — Diese Salbe kann in Töpfen zu 1 Thlr. 20 Sgr. sowohl beim Erfinder direct als bei den bekannten Niederlagen bezogen werden.“

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**  
 Der Konkurs über den Nachlaß der verstorbenen Handelsfrau **Emma Pauline Schneider** früher vermittelten **Muß geb. Dehnicke** von hier ist durch Vertheilung der Masse beendet.  
 Halle, den 19. Novbr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

**Bekanntmachung.**  
 In dem Konkurs über das Vermögen des Gastwirths **Carl Bielert** zu Wettin ist der Kaufmann **Ludwig Reichmann** hier selbst zum definitiven Masse-Verwalter bestellt worden.  
 Halle, den 17. Novbr. 1868.  
**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

**Offne Lehrerstelle.**  
 Die zweite Lehrerstelle in **Gleßen** bei Schleuditz ist vacant geworden. Bewerber haben sich bei dem Unterzeichneten zu melden.  
 Dominium Gleßen, den 22. Nov. 1868.  
**Tittel sen.**

Eine nahrhafte **Landbäckerei**, die einzige in einem großen Dorfe, in dessen Nähe sich eine große Fabrik befindet, ist sofort mit 500 Th. Anzahlung (Forderung 1000 Th.) zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Schuhmachersr. **Bretschneider** in Schleitrau h/El.

Es soll ein Theil der **Reide** bei Kanena geschlamm't werden. Hierauf reflectirende Arbeiter wollen sich Donnerstag den 26. d. Mts. Mittags 1 Uhr im **Gasthose zu Kanena** einfinden.

Gelder sind <sup>1/2</sup> Jahr auszuleihen.  
**A. Kuckenburg, Rittergasse 9.**

**1700 Th.**  
 Mündelgelder sind zu Neujahr auf pupillarische Sicherheit auszuleihen; zu erfragen in **Eröllwitz Nr. 11.**

**1000 Th.** sind zum 1. April 1869 auf erste gute Hypothek auszuleihen durch **Theodor Henze** in **Plöb.**

**Brausefessel-Verkauf**  
 von 20 Tonnen Inhalt, auch gegen einen von 10 Tonnen zu verkaufen. Lagerfässer zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Ztg.

**Holz-Auction.**  
 Sonnabend den 28. November Vormittags 10 Uhr will ich auf meinen Wiesen in Burgstädten und Schadendorf 20 Stück Rüßern, 30 Stück Etern, für Tischler und Stellmacher passen, wobei Bäume von 1<sup>1/2</sup> Fuß Durchmesser sind, meistbietend verkaufen. Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht.  
 Burgstädten, den 23. November 1868.  
**Ferd. Busch.**

Ich bin gesonnen, mein in **Bäckwar** bei Kösen gelegenes Grundstück, bestehend in einem zweistöckigen Haus, schönem Tanzsalon, geborgener Stallung und Scheune, alles neu, etwas Feld und Wiese, sofort zu verkaufen. Bäckerei, Materialhandel und Schenkwirthschaft wird mit gutem Erfolg betrieben, da es die einzige im Orte ist. Preis 2100 Th., 12-1500 Th. können längere Zeit daran stehen bleiben.  
**W. Thiele.**

**Mailändischer Haarbalsam. \*)**

**Zeugniß.**  
 Der Unterzeichnete, bereits 63 Jahre alt, hatte ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren. Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem **Mailänder Haarbalsam** des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der ganze Haarboden mit staumähnlichen Haaren sich bedeckte. Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke als unnöthig wieder abgelegt wurde.  
 Garham, königl. Bezirks-Amt Bilzhausen, den 24. März 1865.  
**Anton Wimmer, Schullehrer.**

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift befähigt die **Landgemeinde-Verwaltung Garham**, den 25. März 1865. (L. S.)  
**Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Nagaller. Nikolaus Schimpf. Mich. Zachereder.**

\*) Vorräthig in großen Gläsern à 15 Th. und in kleinen à 9 Th. bei **Heimbold & Co.**, Leipzigerstraße 109 in Halle a/S.

**Schlittengefuch.**

Ein eleganter Schlitten wird preiswürdig zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des genauesten Preises 2c. unter „Schlittengefuch B. B.“ befördert **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Ztg.



Eine gebildete Dame, welche der französischen Sprache vollkommen mächtig und 30 bis 40 Jahre alt ist, wird zur Pflege eines kleinen Knaben gesucht. Nähere Auskunft ertheilt  
**Dr. Geiß,**  
 Mauergasse 6, 1 Tr.

Ein Commis, flotter Verkäufer, findet p. 1. December Engagement bei  
**H. Güniche, Königstraße.**

Zum 1. April 1869 wird die **Kassellan-** Stelle auf dem Pfälzer Schießgraben vacant. Stationfähige Bewerber bitten man, sich bei dem Hauptmann der Gesellschaft zu melden.

Als Verkäuferin in ein feines Ladengeschäft wird ein junges Mädchen mit den nöthigen Eigenschaften gesucht. Näheres bei persönlicher Vorstellung  
 Leipzigerstraße 4, 1 Tr.

3 gesunde Ammen, die 4, 6 u. 11 Wochen alt, f. r. bald Stelle d. Fr. **Rötscher, Trödel 18.**

Ein **Commis**, gut empfohlen, wird sofort gesucht. **Adr. unter**  
 A. G. poste restante Halle franco.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin findet auf dem Vorwerke Welfshofz sofortige Stellung.

1 junger Mann, gut empfohlen, w. beim Militär gedient, sucht als Diener o. Portier 1. Dec. o. 1. Jan. Stelle. Fr. **Fleckinger, fl. Schlamms 3.**

**Compagnon-Gesuch.**  
 Zur Erweiterung eines bestehenden Producten- u. Getreidegeschäfts wird ein solider u. thätiger Compagnon gesucht, der etwas Erfahrung in dieser Branche hat und 2 bis 3000 Th., die hypothekarisch sicher gestellt werden können, einlegen kann! Offerten sub P. P. 10. franco Sangerhausen poste restante!

**Gummischuhe**  
 französ. und englisch in bester Waare in allen Größen bei  
**C. Luckow,**  
 Leipzigerstr. 104.

**Frankfurter 155. Geldlotterie,**  
 höchster Preis im glücklichen Falle  
**200,000 Gulden.**  
 Ziehung 1ter Klasse den 9. und 10. December. Ganze Loose hierzu 3 Th. 13, halbe 1 Th. 22 und Viertel zu 26 Sgr. Die Loosen- und Gewinnlisten 1ter Klasse werden von mir portofrei übersandt.  
**J. M. Rhein,**  
 Staatseffecten-Geschäft  
 in Frankfurt a/M.

**Locomobilen**  
 jeder Art und Größe  
 gefertigt, auch hält stets einige vorräthig die  
**Maschinenfabrik, Eisengießerei und**  
**Kesselschmiede von**  
**Röhrig & König**  
 in Sudenburg- Magdeburg.

Echt engl. Leder à E. von 12 1/2 Sgr. an,  
 Dosenmaacher à E. 15 Sgr.,  
 schwarzen u. braunen Nisch, 2 Berl. E. br.,  
 à E. 1 Thlr. 5 Sgr.,  
 Mattenröcke  
 in großer Auswahl von 1/2 Thlr. an,  
 Kindermäntel,  
 große und kleine für Kinder  
 empfiehlt  
 Herrn **Wogler, Geißstr. 55.**

Ein ausrangirtes Pferd steht zu verkaufen bei  
**Dölze in Gimmrig bei Wettin.**

**Zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins.**  
 Donnerstag den 26. Novbr. Abends 6 Uhr im Saale der Volksschule Vortrag des Herrn **Prof. Dr. Steinhart:** „Ahnungen einer reineren Religion in der vorchristlichen Zeit.“  
 Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Zur Aufnahme von Liebesgaben für den Verein werden Becken ausgestellt sein.  
**Der Vorstand.**

**Verein für Mineralöl-Industrie**  
 zu Halle a/S.

Die dritte ordentliche Vereins-Versammlung findet am  
**Donnerstag den 3. December cr. Morgens 9 Uhr**  
 im „Hôtel zur Stadt Hamburg“ hieselbst statt.  
 Gegenstände der Verhandlung werden sein:  
 1) Bericht der Gascommission (Referent Herr **Dr. Sübner**).  
 2) Bericht der Commission für Controlirung der Speibironskläger (Referent Herr **Berg-** rath **Wischhof**).  
 3) Berathung und Feststellung der Usancen für das Paraffin- und Kerzengeschäft.  
 4) Antrag des Herrn **Dr. Sübner** auf Wahl einer Commission zur photometrischen Prüfung der Leuchtstärke sämmtlicher im Vereinsbezirke von den einzelnen Fabriken zu Beleuchtungs zwecken producirter Mineralöle und zur Zusammenstellung der dabei erzielten Resultate in für die Oeffentlichkeit geeigneter Form.  
 5) Antrag eines Vereins-Mitgliedes auf Anlegung eines schwarzen Buches.  
 6) Antrag des Vorstandes auf Exclusion eines Vereins-Mitgliedes.  
 7) Antrag auf Ernennung einiger Ehren-Mitglieder.  
 8) Mittheilung des Herrn **Dr. Schulte** über die Resultate der Schwelversuche des Herrn **Dr. Nieth** mit Braunkohlen hiesiger Gegend.  
 9) Vortrag des Herrn **Dr. Schadeberg** über Petroleumzoll.  
 10) Vortrag des Herrn Director **Naudohe** über Dampfheber.  
 Halle a/S., den 24. November 1868.  
**Der Vorstand.**

**Eine Million 780,920 Gulden in 14,000 Preisen**  
 enthält die neue  
**Grosse Frankfurter Lotterie, von der Kgl. Preussischen Regierung genehmigt.**  
 Zur Ziehung erster Classe am 9. und 10. December 1868 sind die Loose erschienen und kostet ein ganzes Th. 3. 13 Sgr., ein halbes Th. 1. 22 Sgr., ein viertel 26 Sgr. Aufträge scheinigt zu richten an **M. Morenz in Frankfurt a/M.**  
 Erst in jüngster Zeit am 29. April 1868 fl. 50,000 auf Nr. 5,530.  
 wurde bei mir gewonnen! 3. Novbr. 1868 fl. 110,000 auf Nr. 10,239.

**Vollendet im November 1868.**  
**Meyer's neues Konversations-Lexikon. 2. Auflage.**  
 Mit dem Register- und Supplementband 16 Bände.  
 Broschirt 32 Rthlr. — In Leinw. geb. 37 1/2 Rthlr. — In Halbf. geb. 40 Rthlr.  
 Mit 202 Karten und Illustrations-Bellagen.  
 42. Tausend. — Bis zum 30. Juni 1868 waren von dieser Auflage 39,000 Exemplare abgesetzt. Nach Einsicht der Bücher **notariell beglaubigt** vom herzogt. meining. Notar Kost in Hildburghausen.  
 Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen.

**Alle Reparaturen**  
 altjähriger Seidenhüte werden nach neuester Façon in engl. u. franz. umgearbeitet, auf Verlangen binnen 24 Stunden wie neu zurückgeliefert; Filzhüte werden gewaschen, gefärbt und in die neuesten Façons umgearbeitet bei  
**E. Pfahl, Leipzigerstraße 6.**

Die vielfach erprobte und empfohlene **Unterleibs-Bruchsalbe** von **Gottlieb Starzenegger** in **Herisau**, Schweiz, kann in Töpfen zu 1/2 Th. Dr. Cr. sowohl durch den Erfinder direct bezogen werden, als auch durch Herrn **W. Kirchbaum**, Peterstraße 1 in Leipzig.

**Nähmaschinen**  
 von **Greif & Pröhl** in **Merseburg**.  
 Vorzügliche, geräuschlose Doppelstopplich-Nähmaschinen (Wheeler & Wilson) für Familien u. Gewerbe, empfiehlt bei vollständiger Garantie zu Fabrikpreisen das alleinige Depot für Halle a/S. **Jacobi & Mezner**,  
 Magdeb. Chaussee 3.

**155. Frankfurter Lotterie,**  
 Ziehung 1. Classe am 9. u. 10. Dec.,  
 hierzu verendet ganze Loose à Th. 3. 13 Sgr., halbe à Th. 1. 22 Sgr., viertel à 26 Sgr., der amtlich bestellte Haupt-Collecteur  
**Franz Fabricius**  
 in Frankfurt a. M.

**Dienstag u. Freitag** frischen **Seedorsch** à 2 1/2 Sgr., **Limeb. Neunaugen**, **Hamb. Caviar**, **Strals. Lachsheringe**, **Drab. Sardellen**, **Märktische** und **Teltower Rübchen**, **Magdeb. Sauerkohl**, **Mal. Citronen**, **Fettberinge** 12 Stück 2 Sgr empfangt wieder in bester Zulassung

**Hr. Loose** à 1/4, 1/2, 1 Th., kauft jeden Posten das Lotterie-Comtoir von **S. Goldberg**, Monbijouplatz 12, Berlin.  
 Für jahnende Kinder.  
**Zahnalsbänder** von **Gebr. Gebrieg** sind nur allein ächt zu haben bei  
**Gustav Ferber**,  
 gr. Ulrichstr. 12.

**Theodor Merckell**,  
 Bisleben, am Plan.

**Bekanntmachung.**  
 Alle Reparaturen an Gummischuhen werden fortwährend dauerhaft und bei Garantie verfertigt große Märkerstr. 18.

Ein Hengstfohlen, Fuchs, einjährig, steht zum Verkauf im Hause Nr. 840 zu **Merseburg**.  
 Ein Pferd (Schimmel), flotter Einsp., eine offene moderne Chaise und 2 engl. Kummigschirme zu verkaufen.  
 Markt und Bäckgasse 1, im Laden.

**S. Schlag**, Schuhmachermstr.  
 Ein Doppel-Ponny, 8 Jahr alt, schwer ziehend, nebst Wagen, ist zu verkaufen  
 Börbig, Leipzigerstraße Nr. 98.

# Weihnachts- Ausverkauf.

Um mit unserm großen Lager eleganter Herren- und Damen-Güte vollständig zu räumen, offeriren wir:

- Herrenhüte**, neueste Form, weich und gestreift, à St. v. 25 Sgr. an.
- Damenhüte** in Filz und Sammet, vollständig garnirt, à St. v. 20 Sgr. an.
- Barrets** für Knaben und Mädchen, so weit der Vorrath reicht, à St. 5, 7 1/2 u. 10 Sgr.
- Façons, Federn, Blumen, Ballkränze** in prachtvollen Lichtfarben in reicher Auswahl.
- Krimmer und Sammete** in allen Farben.

## Rudolph Sachs & Co.

Große Ulrichstraße

Große Ulrichstraße

Große Ulrichstraße

Mein Lager **Geraer reinwollener Kleiderstoffe** halte den Damen in vorzüglicher Auswahl zu äußerst soliden festen Preisen angelegentlich empfohlen. **Ferd. Tombo**, Steinweg 4, parterre.

## Die Conditoreiwaaren-, Honigkuchen- u. Chokoladensfabrik von **Franz Keil**,

Halle a/S., gr. Klausstraße, am Markt, empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Beachtung. **Wiederverkäufer bedeutenden Rabatt.**

## Die Gothaschen genealogischen Taschenbücher für 1869

(fürstliche, gräfliche, freiherrliche Häuser)

sind erschienen und bei uns zu haben. **Pfeffersche Buchhandlung in Halle** (Brüderstrasse 14).

## Brehm's illustriertes Thierleben.

Grosse Ausgabe in 4 Bänden mit 830 Abbildungen von R. Kretschmer. Broschirt 18 3/4 Rthlr. — Gebunden 21 3/4 Rthlr. **Verlag des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen.**

## Ganz frische Steinbutt, Schollen à 2 1/2 und Schellfisch à 2 1/2 p. Pfd.,

**starke böhm. Fasanen u. Waldschneppen, neue Strasb. Gänseleber- u. Geflügel-Pasteten** von 1 Thlr. bis 10 Thlr. ethielt und empfiehlt **G. Goldschmidt.**

## Täglich frische Austern

**I. Qual.** bei **G. Goldschmidt.**

**Holsteiner Austern, Kieler Sprotten und Speckbücklinge** täglich frisch bei **C. H. Wiebach.**

**Prachtvollen geräucherten Winter-Rheinlachs** empfiehlt **C. H. Wiebach.**

Eine gebrauchte, in gutem Zustande befindliche **Brückenwaage**, 5-8 Ctr. Tragkraft, gesucht **Alter Markt Nr. 10.**

4 St. 9/4 g. birkene polirte **Restaurations-Tische**, gut gearbeitet, verkauft **Schmeerstr. 17.**

**Italien. Brünellen, Amerik. Aepfelschnitzel** à Pfd. 6 Sgr., für 1 Thlr. 5 1/2 Pfd., **prima türk. Pfannnen** à Pfd. 2 1/2 Sgr., für 1 Thlr. 13 Pfd., bei **C. H. Wiebach.**

Mittwoch empfangen frische Zufendung von **echten Kieler Sprotten. Theodor Merckell, Gisleben, am Plan.**

**Neuen Sauerkohl und Pfeffergurken** empfiehlt **R. Hohndorf, Alter Markt 15.**

**Gebauer-Schweschkelsche Buchdruckerei** in Halle.

C. F. Ritter — Grosse Ulrichstr. 42 — empf. **Zauber-Blumen** à Stück 1 Sgr.

**Pianos.** höchst elegant, vorzüglicher Ton, stehen in Auswahl unter mehrjähriger Garantie billig zum Verkauf; noch brauchbare Pianoforte werden in Zahlung angenommen. **F. Bach, gr. Ulrichstr. 26.**

**Gall-Seife**, anwendbar zur kalten Wäsche für farbige Stoffe jeden Gewebes. Obige Seife hat außerdem die Eigenschaft, das Ausgehen der Farben zu verhindern, matt gewordene wieder herzustellen und alle Flecke u. Fettflecke mit fortzunehmen, à St. 1 1/2 und 2 1/2 Sgr. und in Kugeln à St. 6 Pf. empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Glycerin-Seife**, das weichste und mildeste Waschmittel für Gesicht und Hände, à St. 2 1/2 Sgr. u. 7 1/2 Sgr. empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Bimstein-Seife**, das beste Reinigungsmittel für Hände, à St. 1 1/2, 2 u. 2 1/2 Sgr. empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Silber-Seife**, das beste Putzmittel, um Silberzeug einen brillanten Glanz zu geben, in Stücken à 2 1/2 u. 3 1/4 Sgr. empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Gesangverein.** Junge „stimmbegabte“ Damen, welche gesonnen sind in einen neu zu gründenden, gemischten Gesangverein einzutreten, wollen sich gefälligst in den nächsten Tagen in meiner Wohnung, **Neue Promenade Nr. 8, 2 Tr.** (im Hause des Herrn Nocco) **Nachmittags von 1-3 Uhr** melden. **Otto Reubke, Musfleher.**

Ein auf dem **Bahnhofe Gisleben** gefundenes **Umschlagetuch** abzuholen **Halle a/S., Harzgasse Nr. 5.**

Eine **Gans** zugelaufen in **Schönewis Nr. 9**. Abzuholen gegen **Erfattung der Futtermkosten** und **Inferionsgebühren.**

**Hôtel garni zur Tulpe.** Mittwoch Abends 7 1/2 Uhr **Concert.** **Ludwig.**

**Rathskeller in Cönnern.** Donnerstag den 26. d. M. Anfsich von unüberflüsslich schönem **Culmbacher Bier.** **Carl Schwarz.**

## Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.** Heute Morgen kurz nach 4 Uhr wurde meine liebe Frau **Ottilie geb. Holle** von ihren langen, schweren und schmerzvollen Leiden durch einen sanften Tod erlöst, was ich tiefgebeugt, zugleich für die übrigen Hinterbliebenen, hiermit anzeige. **Halle, den 24. November 1868.** **Oscar Stäglich.**

**Todes-Anzeige.** Heute Nachmittag 3 Uhr verließ mich auch meine gute Mutter, die verwitwete Frau **Hauptmann Caroline Kische**, um nach längerem Leiden zur ewigen Ruhe einzugehn. Diese Trauernachricht Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung. **Stedten, den 23. November 1868.** **Mathilde Doin geb. Kische.**



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.  
Insertionsgebühren für die dreigefaltete Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zweigefaltete Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 277.

Halle, Mittwoch den 23. November  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 21. November.

Der Mittelpunkt der bisherigen Verhandlungen des Abgeordneten-

des bildete die Eigenthümlichkeit der Finanzlage Preussens gegenüber  
des Norddeutschen Bundes.  
Der gesetzgebende Reichstag des Norddeutschen Bundes bewilligte  
den Kopf des Bundesheeres, dessen Friedenspräsenzstärke bis zum  
1. December 1871 auf 1 Prozent der Bevölkerung festgesetzt war, die  
Summe von 225 Thlr. als unantastbaren Ordinarbetrag des  
Budgets. Das Militärbudget umfasst demnach 67 1/2 Mill. Thaler,  
die von den Staaten des Bundes unter allen Umständen aufgebracht  
werden müssen. Da die Einnahmen des Bundes bloß 1) aus den Reini-  
enden der Zölle und den gemeinsamen indirekten Steuern, die aber  
in der Form als Beiträge der Einzelstaaten erscheinen und 2) aus dem  
Ertrag der Posten und Telegraphen bestehen, so muß das Fehlen der  
Ergänzt werden 3) durch Matricularbeiträge, eine ganz irrationelle  
Kopfssteuer, die das arme Detmold etwa mit der gleichen Summe be-  
lastet, wie das reiche Bremen.

von der constituirende Reichstag faßte deshalb mit Annahme  
des Amendements Miquel's zu Art. 70,  
als Nothbehelf auf, so lange directe Zu-  
rückzahlung der Reichstag die Befugniß besitzt,  
Schon damals wurde hervorgehoben, daß die  
Matricularumlagen das Finanzwesen der  
Es ist ein ungelundenes Verhältnis  
Bunde und in Preußen, wenn das Abgeord-  
neten das, was im Reichstag beschlossen worden  
die Finanzverwaltung für ein Deficit, das i-  
nularbeiträge im preussischen Staatshaushalt  
machen zu können. „Man hat“, sagte v. b.  
Politik angegriffen und doch nachher selbst o-  
ffenen, was darin liegt, daß die preussisch  
dies ist des gesammten Finanzwesens, wora-  
nleitenden Vortrage hingewiesen habe. Die  
ung und der Finanzminister kann nur von  
seiner Leitung untergeben ist; man kan-  
wollen für das, was seiner Verantwortung  
Der Finanzminister beschäftigt sich also  
den Bundesfinanzen. Die Reichsversammlung  
minister, sie kennt nur den verantwortlichen  
verantwortliches Bundesministerium. Das  
Norddeutschen Angelegenheiten werden in den  
arbeitet. Erst durch Ernennung verantwo-  
gen Reichs-Resort's würde der Charakter d-  
haus oder des werdenden Einheitsstaates f-  
„Mein Antrag im Parlament“, sagte Abg.  
Finanz- und Kriegsminister zugleich Minister  
ung nicht durch und jetzt weiß man nicht n-  
Keller ist.“ „Um einige Ordnung in un-  
bringen“, bemerkte Abg. Birchow, „ist es  
ein verantwortliches Bundesministerium herzu-  
liche Finanzminister nicht durch untergeord-  
Bundeskanzleramte in seinen Dispositionen g-  
möglich, daß unser Finanzminister die F-  
abe, die zu seinem verantwortlichen Berufe nothwendig ist.“

„Wie hat“, sagt Herr v. d. Heydt, „der Finanzminister vorher-  
gehen können, was im Bundesrathe, im Reichstage und im Zollparla-  
mente sich begeben würde? Vergessen Sie nicht, daß das Deficit ent-  
standen ist eigentlich aus drei Posten: erstens aus demjenigen Posten,  
der im vorigen Etat eine außerordentliche Einnahme bildete, dem Salz-  
posten, zweitens aus der Erhöhung der Matricularbeiträge, und drit-

Erhöhung beruht wieder darauf, daß einmal die indirecten Steuern  
im Etat des Reichstages zu hoch angenommen wurden, ja, ich darf  
sagen, höher, als ich vorgeschlagen hatte. Der dritte Posten war die  
Reduction des Portotarifs; aber da seien die geehrten Herren doch auch  
billig: das hohe Haus hat mit ungeheurer Majorität im vorigen Jahre  
entschieden von der Regierung verlangt, daß das Porto, trotz aller da-  
gegen erhobenen Bedenken, auf einen Silbergroschen reducirt werde.  
Ich habe es nicht in der Hand, die Einnahmen beim Reichstage oder  
Zollparlament herbeizuführen. Die Dinge liegen eben so, daß wir  
darüber nicht zu befinden haben. Ich habe nicht ermangelt, im vori-  
gen Jahre auf die Nothwendigkeit aufmerksam zu machen, die indirek-  
ten Einnahmen zu erhöhen. Ich habe Vorschläge gemacht; im Bun-  
desrath sind diese Vorschläge erheblich modificirt und beim Zollparla-  
ment sind sie noch mehr modificirt. Nun, meine Herren, auch jetzt  
wieder habe ich das versucht, ich habe wieder meine Vorschläge ge-  
macht; ich habe darauf hingewiesen, daß trotz aller Einwürfe gegen  
die Tabackssteuer Nichts vernünftiger sei, als diese erheblich zu vermeh-  
ren; ich habe den Zoll auf Petroleum wieder vorgeschlagen, eine grö-  
nntweinsteuer zu erheben, ordinären Zucker  
der unteren Volksklassen u. dergl. Vor-  
den die Vorschläge zu verbinden sein auf  
Positionen und Vereinfachung des Zoll-  
setzung hat dies mit großer Wärme in das  
Erhöhung, so würde auch keine Zoll-Er-  
e kommen können, so würden wir wieder  
n, wie sie leider früher bestanden hat.“

des Finanzministers erläutern die in der  
cht, die „eigenen Einnahmen des Bundes“  
stehenden Matricularbeiträge zu beseitigen.  
der Bundeseinnahmen will der Minister  
indirekter Steuern, wie der Tabacks- und  
Da aber die Erhöhung der indirecten Steuern  
leht, in welchem die Vorschläge des Mini-  
terfolg haben, so tritt die gegenwärtige un-  
stitutionellen Befugnisse an Zollparlament,  
ch deutlicher zu Tage.  
erwirrung herauszukommen, hatte der Abg.  
nde Resolution vorgeschlagen:  
ns und des Norddeutschen Bundes ist es  
eigenen Einnahmen des Bundes vermehrt  
er Voraussetzung, daß hierdurch keine Ueber-  
last, vielmehr im Falle einer Erhöhung der  
Bunde gleichzeitig eine den Verhältnissen  
hergestellt werde.“

hinwirken“, sagte Abg. Vasker, „daß über-  
geschaffen werden sollten, sondern mein An-  
Sie sich dafür aussprechen, daß in dem  
Bunde und Preußen es sowohl politisch wie  
der Bund für sich erhöhte, eigene Einnah-  
ofort hinzu, daß dadurch aber keine Erdrü-  
ältnisse entstehen darf, daß dadurch keine  
werden darf, sondern Fürsorge getroffen  
sten Einnahmen eine Ermäßigung in Preu-

sen selbst entspreche.“  
Es ist nun von hohem Interesse, das Bild der Partestellung zu  
dem Vasker'schen Antrage, der, wenn auch nicht angenommen, zweifel-  
los den Anfang eines großen Kampfes auf dem finanziell-politischen  
Gebiete bezeichnet, aus den lebhaften Debatten deutlicher hervorzuheben.

